

Offener Brief

Die Frage die sich stellt, ist: Läuft gerade eine europaweite NATO-Medienkampagne für den 3. WELTKRIEG oder für den Atomkrieg?



<https://report24.news/atomkriegsgefahr-steigt-washington-aendert-erstschlagdoktrin/>

- KRISEN, WELT

Atomkriegsgefahr steigt: Washington ändert Erstschlagdoktrin!

- 28. Oktober 2022



Bild: freepik / yamonstro

Das Pentagon schließt mittlerweile nicht mehr aus, **Atomwaffen auch bei nicht-nuklearen Bedrohungen einzusetzen**. Dies zeigt sich in der neuen Nationalen Verteidigungsstrategie. Die Eskalationsspirale dreht sich weiter.

Während Moskau stets betont, dass es keinen Erstschlag mit Atomwaffen durchführen wolle, außer eine konventionelle Bedrohung ist so groß, dass es nicht anders geht, scheint man in Washington weniger zimperlich zu sein. Einem **“Bloomberg“-Bericht** zufolge stellt **die neue Nationale Verteidigungsstrategie der Vereinigten Staaten nämlich eine weitere Eskalation dar**. Denn es gibt wohl keine Beschränkungen mehr, was den Einsatz von US-Atomwaffen anbelangt. Und das in Zeiten, wo die Stationierung von modernisierten US-Atombomben in Europa **vorgezogen wird**.

“Bis zu den 2030er Jahren werden die Vereinigten Staaten zum ersten Mal in ihrer Geschichte mit zwei großen Atommächten als strategische Konkurrenten und potenzielle Gegner konfrontiert sein”, so das Verteidigungsministerium in dem am Donnerstag veröffentlichten militärstrategischen Dokument. Als Reaktion darauf werden die USA **“eine sehr hohe Messlatte für den Einsatz von Atomwaffen aufrechterhalten”**. **Dabei werde man nicht ausschließen, dass die Waffen als Vergeltung für eine nicht-nukleare strategische Bedrohung des eigenen Landes**, der US-Streitkräfte im Ausland oder von Verbündeten eingesetzt werden.

Wenn man bedenkt, dass Joe Biden während seines Wahlkampfes wiederholt behauptete, dass das US-amerikanische Atomwaffenarsenal nur zur Abschreckung oder als Vergeltungsmaßnahme gegen einen nuklearen Angriff eingesetzt werden solle, **stellt dies einen beachtlichen Eskalationsschritt dar**. Und nicht nur das: Es lässt die potenziellen Opponenten auch noch völlig im Unklaren. **Das Nuklearstrategiedokument enthält nämlich keine auch nur einigermaßen deutlichen Angaben darüber, welche nichtnuklearen Bedrohungen eine nukleare Antwort der USA nach sich ziehen könnten**. Zu den aktuellen Bedrohungen gehören unter anderem die **Hyperschallwaffen Russlands und Chinas**, gegen die das US-Militär noch keine bewährte Verteidigung besitzt.

Es wird jedoch in aller Deutlichkeit dargelegt, was mit einer anderen Atommacht, nämlich Nordkorea, geschehen würde, wenn es einen Atomangriff auf die USA, Südkorea oder Japan starten würde. Eine solche Aktion **“wird zum Ende dieses Regimes führen”**, heißt es darin. **Die US-Atomwaffen spielen weiterhin eine Rolle bei der Abschreckung nordkoreanischer Angriffe**. Auch die Volksrepublik China gerät zunehmend in den Fokus des Pentagons, zumal **Peking bis zum Ende des Jahrzehnts mindestens 1.000 nukleare Sprengköpfe besitzen wolle**. **China bleibt “für die kommenden Jahrzehnte der wichtigste strategische Konkurrent der USA”**, so Verteidigungsminister Lloyd Austin in einem Schreiben, in dem er die neue Verteidigungsstrategie vorstellte. Er verwies auf Chinas **“zunehmend gewaltsame Maßnahmen, um die indopazifische Region und das internationale System nach seinen autoritären Präferenzen umzugestalten”**, während es sein Militär rasch modernisiert und ausbaut.

Auch nimmt das Dokument, welches noch vor der russischen Invasion in die Ukraine verfasst wurde, auf Russland Bezug. Moskau setze sein Atomwaffenarsenal weiter **“zur Unterstützung seiner revisionistischen Sicherheitspolitik”** ein und werde es weiterhin modernisieren. Etwas, das von Washington als Sicherheitsbedrohung betrachtet wird.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Insbesondere auch deshalb, weil die **Russen enorme technologische Fortschritte** machen und die Amerikaner bereits in einigen Feldern überholt haben.



<https://www.nachdenkseiten.de/?p=92557>



16. Januar 2023 um 12:27 Ein Artikel von: Jens Berger

Wir leben in verrückten Zeiten. Während die angeblich „linksliberale“ Presse im Gleichschritt mit einer übergroßen Mehrheit im Bundestag tagein, **tagaus den Krieg in der Ukraine durch Waffenlieferungen weiter eskalieren und verlängern will, mahnen Generäle zur Zurückhaltung und fordern Friedensverhandlungen**, um dem Sterben ein Ende zu setzen und eine **gemeinsame Sicherheitsarchitektur mit Russland aufzubauen**, die die Gefahr eines Dritten Weltkrieges minimiert. Dies **fordert** unter anderem General a.D. Erich Vad, der von 2006 bis 2013 militärpolitischer Berater von Angela Merkel war. Und da wir in verrückten Zeiten

leben, bekam Vad nicht die Gelegenheit, seine Forderungen im SPIEGEL, der ZEIT, der WELT oder einem Format der Öffentlich-Rechtlichen zu äußern, sondern „musste“ auf die nicht eben als sicherheitspolitisches Fachblatt bekannte Zeitschrift „Emma“ ausweichen. Dafür muss man der Emma und Vad dankbar sein. Von **Jens Berger**.

Wie konnte es eigentlich so weit kommen, dass die öffentliche Debatte zu allen Fragen rund um den Ukraine-Krieg eine derartige Schlagseite bekommen hat? Seit dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine scheint es in den großen Medien **nur noch eine erlaubte Position zu geben** und das geht von der konservativen FAZ bis zur als links geltenden taz. Aus dem August 1914 ist von Kaiser Wilhelm II das Zitat, „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur Deutsche!“, überliefert. Historiker sprechen in diesem Zusammenhang von einer „**Burgfriedenspolitik**“. Einen solchen Burgfrieden gibt es heute offenbar auch. **Medien und große Teile der Politik befinden sich mental im Krieg und ordnen diesem „höheren Zweck“ alles andere unter.** Nur alternative Medien wie die NachDenkSeiten und erstaunlicherweise die Emma, als einziges eher „klassisches“ Medium, spielen dieses Spiel nicht mit.

Bereits im April ist die Emma samt ihrer Herausgeberin Alice Schwarzer mit einem Offenen Brief in die Offensive gegangen, der bis heute von fast einer halben Million Menschen **unterzeichnet wurde**. **Der Offene Brief warnt vor der Gefahr eines Dritten Weltkriegs und fordert die Bundesregierung auf, sich für eine Verhandlungslösung im Ukrainekrieg starkzumachen.** Zu den Erstunterzeichnern gehörten damals unter anderem Antje Vollmer, Svenja Flasspöhler, Reinhard und Wolfgang Merkel, Reinhard Mey, Harald Welzer und Juli Zeh – viele von ihnen wurden daraufhin von den Medien massiv kritisiert und mussten sich in Talkshows wie „Markus Lanz“ rechtfertigen. Ja, manche Vergleiche hinken, aber **die Stimmung ähnelt schon ein wenig an die öffentliche Kriegshysterie im Sommer 1914.**

Lesen Sie dazu: [Deutschland, wo sind Deine Dichter und Denker?](#)

Neben den – eindeutig zu wenigen(!) – Intellektuellen gehörte jedoch erstaunlicherweise auch schon sehr früh ein anderer Berufsstand zu den Kritikern des politisch-medialen Hurra-Bellizismus – und zwar gestandene Ex-Generäle. Namentlich zu nennen sind dort vor allem der ehemalige Generalinspekteur **Harald Kujat und eben Erich Vad**. So paradox es klingt: Diese ehemaligen Generäle sind es, die im bürgerlichen Lager zusammen mit einigen wenigen Unternehmern, wie beispielsweise **Wolfgang Grupp**, die **einzigste wahrnehmbare Opposition zum Kriegskurs bilden.** Und diese Opposition hat durchaus eine Bedeutung, da die Ex-

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Generäle, so viel darf man annehmen, zumindest wissen, wovon sie sprechen, während man Kriegstrommlern wie dem Grünen-Politiker Anton Hofreiter die Kompetenz auf diesem Gebiet doch ganz klar aberkennen muss.

Doch kommen wir nun zum Emma-Interview mit General a.D. Erich Vad. Wenn Sie es noch nicht gelesen haben, [holen Sie dies bitte nach](#). Natürlich ist nicht allem, was Vad sagt, bedingungslos zuzustimmen. Er ist bekennender Transatlantiker und das merkt man auch. Aber gerade eben deshalb sind seine Aussagen ja so wichtig. Von einem Friedensaktivisten erwartet man natürlich, dass er kritische Position zu Waffenlieferungen und einer Eskalation des Kriegs einnimmt – was seine Position selbstverständlich nicht abwerten soll. Vad ist jedoch kein Friedensaktivist, sondern ein General und er sagt genau das, was man eigentlich von einem ehemaligen hohen General eher nicht erwarten würde. Er mahnt und stellt Fragen; und zwar die entscheidenden Fragen. **Was sind eigentlich die Kriegsziele der Bellizisten?**

Will man mit den Lieferungen der Panzer Verhandlungsbereitschaft erreichen? Will man damit den Donbass oder die Krim zurückerobern? Oder will man Russland gar ganz besiegen? Es gibt keine realistische End-State-Definition. Und ohne ein politisch strategisches Gesamtkonzept sind Waffenlieferungen Militarismus pur.

Vads Kritik geht jedoch weiter, viel weiter. Im Interview geht es nicht nur um militärische und sicherheitspolitische Fragen, sondern auch um die Debattenlage und die politische und mediale Gemengelage in Deutschland. Und wenn Vad ausholt, klingt es fast, als sei er kein Ex-General und Merkel-Berater, sondern Gastautor der NachDenkSeiten.

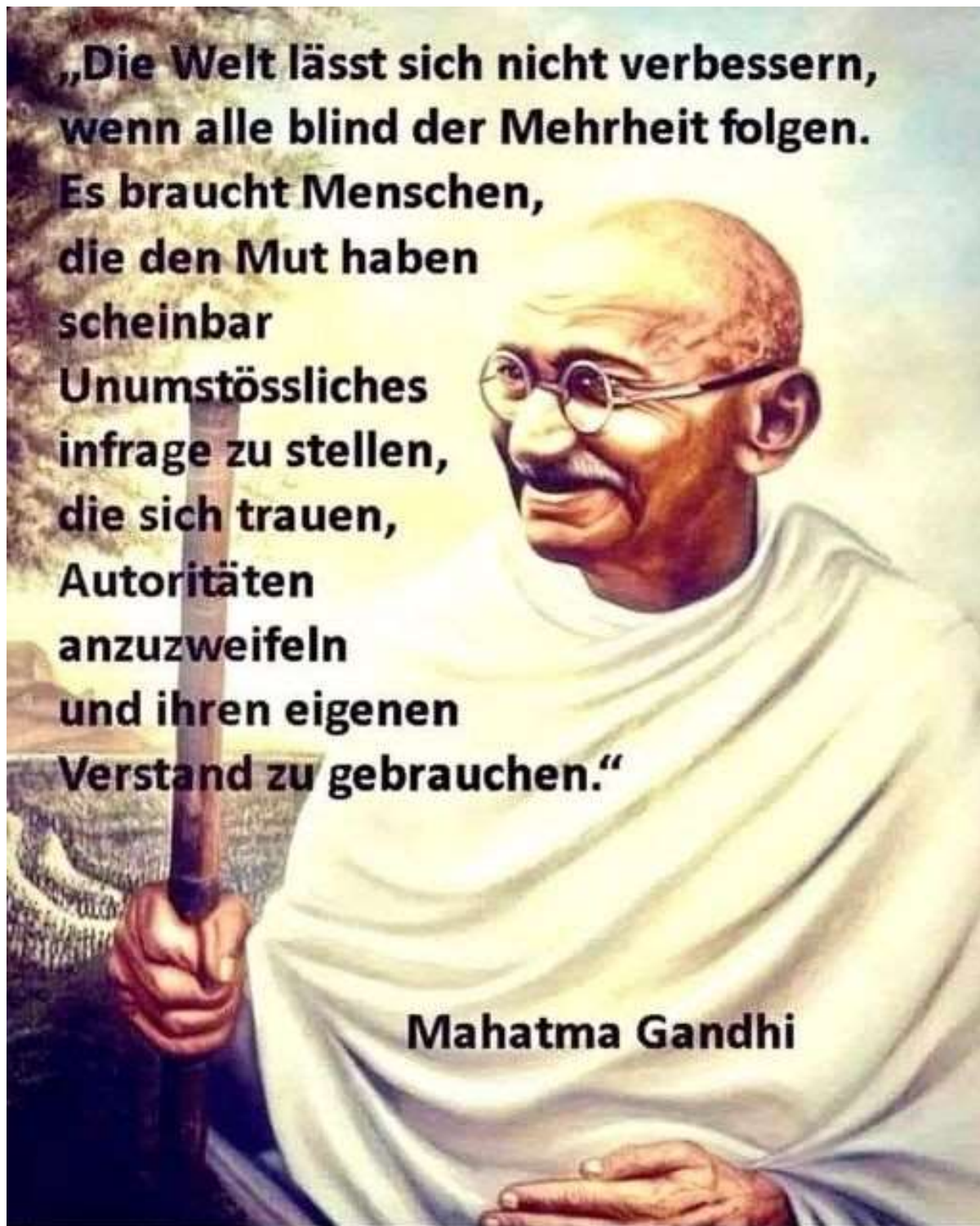
Wir erleben weitgehend eine Gleichschaltung der Medien, wie ich sie so in der Bundesrepublik noch nie erlebt habe. Das ist pure Meinungsmache. *Und zwar nicht im staatlichen Auftrag, wie es aus totalitären Regimen bekannt ist, sondern aus reiner Selbstermächtigung.*

Getrieben ist Vad, und auch das ist bei seiner Biographie eher überraschend – oder gerade eben auch nicht? – von der Sorge, **dass die vom Westen betriebene Eskalation eine Dynamik auslösen könnte, die in einem Dritten Weltkrieg endet.**

Und die alles entscheidende Frage ist doch, wie man einen derartigen Konflikt mit einer kriegerischen Nuklearmacht – wohlbemerkt der stärksten Nuklearmacht der Welt! –

durchstehen will, ohne in einen Dritten Weltkrieg zu gehen. Und genau das geht hier in Deutschland in die Köpfe der Politiker und der Journalisten nicht hinein!

Man kann nur hoffen, dass möglichst viele Menschen und vielleicht sogar einige Journalisten und Politiker seine Mahnung zur Kenntnis nehmen und anfangen, zu reflektieren. Leider hat die Friedensbewegung nur noch einen überschaubaren Einfluss auf die mediale und politische Meinungsbildung. Wenn es denn nun ausgerechnet Generäle seien sollten, die den Burgfrieden aufbrechen und die Vernunft in die Debatte bringen, so soll es uns recht sein.



[Erich Vad: Was sind die Kriegsziele? | EMMA](#)

ERICH VAD: WAS SIND DIE KRIEGSZIELE?

Erich Vad ist Ex-Brigade-General. Von 2006 bis 2013 war er der militärpolitische Berater von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Er gehört zu den raren Stimmen, die sich **früh öffentlich gegen Waffenlieferungen an die Ukraine ausgesprochen haben, ohne politische Strategie und diplomatische Bemühungen.** Auch jetzt spricht er eine unbequeme Wahrheit aus.



12. Januar 2023 von [Annika Ross](#)



Bundeskanzlerin Angela Merkel und Brigadegeneral Erich Vad 2010 im Kundus.

Herr Vad, was sagen Sie zu der gerade von Kanzler Scholz verkündeten Lieferung der 40 Marder an die Ukraine?

Das ist **eine militärische Eskalation**, auch in der Wahrnehmung der Russen – auch wenn der über 40 Jahre alte Marder keine Wunderwaffe ist. Wir begeben uns auf eine Rutschbahn. Das könnte eine Eigendynamik entwickeln, die wir nicht mehr steuern können. Natürlich war und ist es richtig, die Ukraine zu unterstützen und natürlich ist Putins Überfall nicht völkerrechtskonform - aber nun müssen doch endlich die Folgen bedacht werden!

Und was könnten die Folgen sein?

Will man mit den Lieferungen der Panzer Verhandlungsbereitschaft erreichen? Will man damit den Donbass oder die Krim zurückerobern? Oder will man Russland gar ganz besiegen? Es gibt keine **realistische End-State-Definition**. Und ohne ein **politisch strategisches Gesamtkonzept** sind **Waffenlieferungen Militarismus pur**.

Was heißt das?

Wir haben eine militärisch operative Patt-Situation, die wir aber militärisch nicht lösen können. Das ist übrigens auch die Meinung des amerikanischen Generalstabschefs Mark Milley. Er hat gesagt, dass ein militärischer Sieg der Ukraine nicht zu erwarten sei und dass Verhandlungen der einzig mögliche Weg seien. **Alles andere bedeutet den sinnlosen Verschleiß von Menschenleben**.

General Milley löste mit seiner Aussage in Washington viel Ärger aus und wurde auch öffentlich stark kritisiert.

Er hat eine **unbequeme Wahrheit** ausgesprochen. **Eine Wahrheit, die in den deutschen Medien übrigens so gut wie gar nicht publiziert wurde**. Das Interview mit Milley von CNN tauchte nirgendwo größer auf, dabei ist er der **Generalstabschef unserer westlichen Führungsmacht**. Was in der Ukraine betrieben wird, ist **ein Abnutzungskrieg**. Und zwar einer mit mittlerweile annähernd **200.000 gefallenen und verwundeten Soldaten auf beiden Seiten, mit 50.000 zivilen Toten und mit Millionen von Flüchtlingen**. Milley hat damit eine Parallele zum Ersten Weltkrieg gezogen, die treffender nicht sein könnte. Im Ersten Weltkrieg hat allein die sogenannte **Blutmühle von Verdun**, die als Abnutzungsschlacht konzipiert war, zum Tod von fast einer Million junger Franzosen und Deutscher geführt. Sie sind damals für nichts gefallen. **Das Verweigern der Kriegsparteien von Verhandlungen** hat also zu Millionen zusätzlicher Toter geführt. Diese Strategie hat damals militärisch nicht funktioniert – und wird das auch heute nicht tun.

Auch Sie sind für die Forderung nach Verhandlungen angegriffen worden.

Ja, ebenso der Generalinspekteur der Bundeswehr, **General Eberhard Zorn**, der wie ich davor gewarnt hat, die regionalbegrenzten Offensiven der Ukrainer in den Sommermonaten zu

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

überschätzen. Militärische Fachleute - die wissen, was unter den Geheimdiensten läuft, wie es vor Ort aussieht und was Krieg wirklich bedeutet - werden weitestgehend aus dem Diskurs ausgeschlossen. Sie passen nicht zur medialen Meinungsbildung. Wir erleben **weitgehend eine Gleichschaltung der Medien, wie ich sie so in der Bundesrepublik noch nie erlebt habe.** Das ist pure Meinungsmache.

Und zwar nicht im staatlichen Auftrag, wie es aus totalitären Regimen bekannt ist, sondern aus reiner Selbstermächtigung.

Sie werden von den Medien auf breiter Front angegriffen, von *BILD* bis *FAZ* und *Spiegel*, und damit auch die 500.000 Menschen, die den von Alice Schwarzer initiierten [Offenen Brief an den Kanzler](#) unterzeichnet haben.

So ist es. Zum Glück hat Alice Schwarzer ihr eigenes unabhängiges Medium, um diesen Diskurs überhaupt eröffnen zu können. In den Leitmedien hätte das wohl nicht funktioniert. **Dabei ist die Mehrheit der Bevölkerung schon länger und auch laut aktueller Umfrage gegen weitere Waffenlieferungen.** Das alles wird jedoch nicht berichtet. Es gibt weitestgehend keinen fairen offenen Diskurs mehr zum Ukraine-Krieg, und das finde ich sehr verstörend. Das zeigt mir, wie recht Helmut Schmidt hatte. Er sagte in einem Gespräch mit Kanzlerin Merkel: **Deutschland ist und bleibt eine gefährdete Nation.**



Außenministerin Annalena Baerbock in Charkiw. - Xander Heinl/IMAGO

Wie beurteilen Sie die Politik der Außenministerin?

Militärische Operationen müssen immer an den Versuch gekoppelt werden, politische Lösungen herbeizuführen. Die Eindimensionalität der aktuellen Außenpolitik ist nur schwer zu ertragen. Sie ist

sehr stark fokussiert auf Waffen. Die Hauptaufgabe der Außenpolitik aber ist und **bleibt Diplomatie, Interessenausgleich, Verständigung und Konfliktbewältigung**. Das fehlt mir hier. Ich bin ja froh, dass wir endlich mal eine Außenministerin in Deutschland haben, aber es reicht nicht, nur Kriegsrhetorik zu betreiben und mit Helm und Splitterschutzweste in Kiew oder im Donbass herumzulaufen. Das ist zu wenig.

Dabei ist Baerbock doch Mitglied der Grünen, der ehemaligen Friedenspartei.

Die Mutation der Grünen von einer pazifistischen zu einer Kriegspartei verstehe ich nicht. Ich selbst kenne keinen Grünen, der überhaupt auch nur den Militärdienst geleistet hätte. Anton Hofreiter ist für mich das **beste Beispiel dieser Doppelmoral**. Antje Vollmer hingegen, die ich zu den ‚ursprünglichen‘ Grünen zählen würde, nennt die Dinge beim Namen. Und **dass eine einzige Partei so viel politischen Einfluss hat, dass sie uns in einen Krieg manövrieren kann**, das ist schon sehr bedenklich.

Wenn Kanzler Scholz Sie von seiner Vorgängerin übernommen hätte und Sie noch der militärische Berater des Kanzlers wären, was hätten Sie ihm im Februar 2022 geraten?

Ich hätte ihm geraten, die Ukraine militärisch zu unterstützen, aber dosiert und besonnen, um Rutschbahneffekte in **eine Kriegspartei** zu vermeiden. Und ich hätte ihm geraten, **auf unseren wichtigsten politischen Verbündeten, die USA, einzuwirken. Denn der Schlüssel für eine Lösung des Krieges liegt in Washington und Moskau**. Mir hat der Kurs des Kanzlers in den letzten Monaten gefallen. Aber Grüne, FDP und die bürgerliche Opposition machen – flankiert von weitestgehend einstimmiger medialer Begleitmusik - dermaßen Druck, dass der Kanzler das kaum noch auffangen kann.

Und was, wenn auch der Leopard geliefert wird?

Dann stellt sich erneut die Frage, was mit den Lieferungen der Panzer überhaupt passieren soll. Um die Krim oder den Donbass zu übernehmen, reichen die Marder und Leoparden nicht aus. In der Ostukraine, im Raum Bachmut, sind die Russen eindeutig auf dem Vormarsch. Sie werden wahrscheinlich den Donbass in Kürze vollständig erobert haben. Man muss sich nur allein die numerische Überlegenheit der Russen gegenüber der Ukraine vor Augen führen. **Russland kann bis zu zwei Millionen Reservisten mobil machen**. Da kann der Westen 100 Marder und 100 Leoparden hinschicken, sie ändern an der militärischen Gesamtlage nichts. **Und die alles entscheidende Frage ist doch, wie man einen derartigen Konflikt mit einer kriegerischen Nuklearmacht - wohlbemerkt der stärksten Nuklearmacht der Welt! - durchstehen will, ohne in einen Dritten Weltkrieg zu gehen. Und genau das geht hier in Deutschland in die Köpfe der Politiker und der Journalisten nicht hinein!**

Das Argument ist, Putin wolle nicht verhandeln und dass man ihn in seine Schranken weisen müsse, damit er in Europa nicht weiter wütet.

Es stimmt, dass man den Russen signalisieren muss: Bis hierher und nicht weiter! So ein Angriffskrieg darf nicht Schule machen. Deshalb ist es richtig, dass die Nato ihre militärische Präsenz im Osten erhöht und Deutschland hier mitmacht. Aber dass Putin nicht verhandeln will, ist unglauwbürlich. Beide, die Russen und Ukrainer waren am Anfang des Krieges Ende März, Anfang April 2022 zu einer Friedensvereinbarung bereit. Daraus ist dann nichts geworden. Es wurde schließlich auch **während des Krieges das Getreideabkommen** von den Russen und Ukrainern unter Einbeziehung der Vereinten Nationen fertig verhandelt.

Nun geht das Sterben weiter.

Man kann die Russen weiter abnutzen, was wiederum Hundertausende Tote bedeutet, aber auf beiden Seiten. Und es bedeutet die weitere Zerstörung der Ukraine. Was bleibt denn von diesem Land noch übrig? Es wird dem Erdboden gleichgemacht. Letztendlich ist das für die Ukraine auch keine Option mehr. Der Schlüssel für die Lösung des Konfliktes liegt nicht in Kiew, er liegt auch nicht in Berlin, Brüssel oder Paris, **er liegt in Washington und Moskau.** Es ist doch lächerlich zu sagen, die Ukraine müsse das entscheiden.

Mit dieser Deutung gilt man in Deutschland schnell als Verschwörungstheoretiker...

Ich bin selber überzeugter Transatlantiker. Ich sage Ihnen ehrlich, ich möchte im Zweifelsfall lieber unter einer amerikanischen Hegemonie als unter einer russischen oder chinesischen leben. Dieser Krieg war anfangs nur eine innenpolitische Auseinandersetzung der Ukraine. Die ging bereits 2014 los, zwischen den russischsprachigen ethnischen Gruppen und den Ukrainern selber. Es ist also ein **Bürgerkrieg gewesen. Jetzt, nach dem Überfall Russlands, ist es ein zwischenstaatlicher Krieg** zwischen Ukraine und Russland geworden. Es ist auch ein Kampf um die Unabhängigkeit der Ukraine und ihrer territorialen Integrität. Das ist alles richtig. **Aber es ist nicht die ganze Wahrheit. Es ist eben auch ein Stellvertreter-Krieg zwischen den USA und Russland, und da geht es um ganz konkrete geopolitische Interessen in der Schwarzmeerregion.**

Die da wären?

Die Schwarzmeerregion ist für die Russen und ihre Schwarzmeerflotte so wichtig wie die Karibik oder die Region um Panama für die USA. So wichtig wie das südchinesische Meer und Taiwan für China. So wichtig wie **die Schutzzone der Türkei, die sie völkerrechtswidrig gegenüber den Kurden etabliert haben.** Vor diesem Hintergrund und aus strategischen Gründen können die Russen da auch nicht raus. Mal abgesehen davon, dass sich bei einer Volksabstimmung auf der Krim die Bevölkerung mit Sicherheit für Russland entscheiden würde.

Wie soll das also weitergehen?

Wenn die Russen durch massive westliche Intervention dazu gezwungen würden, sich aus der Schwarzmeerregion zurückzuziehen, dann würden sie, **bevor sie von der Weltbühne abtreten, mit Sicherheit zu den Nuklearwaffen greifen.** Ich finde den **Glauben naiv, ein Atomschlag Russlands würde niemals passieren.** Nach dem Motto, ‚Die bluffen doch nur‘.

Aber was könnte die Lösung sein?

Man sollte die Menschen in der Region, also im Donbass und auf der Krim, einfach fragen, zu wem sie gehören wollen. Man müsste die territoriale Integrität der Ukraine wiederherstellen, mit bestimmten westlichen Garantien. Und die Russen brauchen so eine Sicherheitsgarantie eben auch. **Also keine Nato-Mitgliedschaft für die Ukraine.** Seit dem Gipfel von Bukarest von 2008 ist klar, **dass das die rote Linie der Russen ist.**

Und was kann Deutschland Ihrer Meinung nach tun?

Wir müssen unsere militärische Unterstützung so dosieren, dass wir nicht in einen Dritten Weltkrieg gleiten. Keiner von denen, die 1914 mit großer Begeisterung in den Krieg gezogen sind, war hinterher noch der Meinung, dass das richtig war. Wenn das Ziel eine unabhängige Ukraine ist, muss man sich perspektivisch auch die Frage stellen, wie eine europäische Ordnung unter Einbeziehung Russlands aussehen soll. Russland wird ja nicht einfach von der Landkarte verschwinden. Wir müssen vermeiden, die Russen in die Arme der Chinesen zu treiben, und damit die multipolare Ordnung zu unseren Ungunsten zu verschieben. Wir brauchen Russland auch als Führungsmacht eines Vielvölkerstaates, um aufflammende Kämpfe und Kriege zu vermeiden. Und **ehrlich gesagt sehe ich nicht, dass die Ukraine Mitglied der EU und erst recht nicht Mitglied der Nato wird.** **Wir haben in der Ukraine ebenso wie in Russland eine hohe Korruption und die Herrschaft von Oligarchen.** **Das, was wir in der Türkei – mit Recht – in puncto Rechtsstaatlichkeit anprangern, das Problem haben wir in der Ukraine auch.**

Was meinen Sie, Herr Vad, was erwartet uns im Jahr 2023?

Es muss sich in Washington eine breitere Front für Frieden aufbauen. Und dieser sinnfreie Aktionismus in der deutschen Politik, der muss endlich ein Ende finden. Sonst wachen wir eines Morgens auf und sind mittendrin im Dritten Weltkrieg.

@POSTIVEWELT

So viele alte
Trends kommen
zurück. Ich kann
es kaum
erwarten, bis
**Moral, Respekt &
Intelligenz**
wieder im
Trend sind.

- *Denzel Washington*

#PositiveWelt



Zum Krieg Russlands gegen die Ukraine.

Von Dr. Peter Becker



16. Januar 2023 um 8:55 Ein Artikel von [Peter Becker](#)

Ja: Der Krieg Russlands gegen die Ukraine ist ein völkerrechtswidriger Krieg. Aber es ist ratsam, darauf zu schauen, welche Vorteile die USA aus diesem Krieg ziehen und welche Nachteile Europa erleidet. Wenn man das tut, kommt man auf die folgenden Fragen:

- Warum unterstützen die USA seit etwa 20 Jahren die Ukraine?
- Haben sie es darauf angelegt, den Beitritt der Ukraine zur NATO voranzubringen?
- Haben die USA Putin provoziert?
- Treffen Europa durch diesen Krieg Nachteile?

1. Die wirtschaftlichen Ziele der USA

Seit langem versuchen die US-Republikaner, Nord Stream 2 zu verhindern. Was die Sanktionen nicht schafften, hat jetzt der Krieg erreicht: Deutschland hat sich gegen die Inbetriebnahme der Pipeline entschieden. **Die USA haben wohl nachgeholfen.** Mit den Sabotageakten an Nord Stream 1 und 2 wurden wahrscheinlich Forderungen von Joe Biden und Victoria Nuland verwirklicht:

„Joe Biden: «Nord Stream 2 wird es nicht mehr geben»

US-Präsident Joe Biden sagte am 7. Februar 2022 in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem deutschen Bundeskanzler Olaf Scholz:

«Wenn Russland einmarschiert, das heisst, Panzer und Truppen die Grenze zur Ukraine überqueren, dann wird es kein Nord Stream 2 mehr geben. Wir werden dem ein Ende setzen.»

Frage:

«Aber wie genau wollen Sie das machen, da das Projekt – und seine Kontrolle – in deutscher Hand liegt?»

Joe Biden:

«Wir werden, ich verspreche Ihnen, wir werden in der Lage sein, das zu tun.»

(Quelle: [faz.net/aktuell/politik/joe-biden-bei-russischem-angriff-ist-nord-stream-2-gestorben-17788090.html](https://www.faz.net/aktuell/politik/joe-biden-bei-russischem-angriff-ist-nord-stream-2-gestorben-17788090.html)).

„Victoria Nuland über Nord Stream 2

Victoria Nuland, Unterstaatssekretärin im Aussenministerium für politische Angelegenheiten der USA, sagte bei einem Briefing im Aussenministerium am 27. Januar 2022:

«Bezüglich Nord Stream 2: Wir führen weiterhin sehr harte und klare Diskussionen mit unseren deutschen Verbündeten. Und ich möchte heute ganz klar sein: Wenn Russland in die Ukraine einmarschiert, wird Nord Stream 2 auf die eine oder andere Weise nicht vorankommen.»

Quelle: [youtube.com/watch?v=RLeAgMF0Q6Y](https://www.youtube.com/watch?v=RLeAgMF0Q6Y)

Wieso hätten die russischen Geheimdienste oder das russische Militär Pipelines beschädigen sollen, an denen Gazprom wesentlich beteiligt war?

Zugleich haben sich die USA neue Abnehmer für ihr – ungleich teureres – LNG gesichert: Deutschland und die EU. Deutschland arbeitet jetzt mit Nachdruck am Bau von LNG-Terminals – mit ihren beträchtlichen Kosten. Die deutsche Industrie stöhnt; auch wegen der durch den Krieg erzwungenen Abwanderung aus Russland.

Dazu kommt die hohe Inflation in Deutschland, vor allem getrieben durch hohe Energiepreise. Sie zwingen den deutschen Staat zu teuren Ausgleichsmaßnahmen.

2. Die politischen Ziele der USA

Ein politisches Ziel, das vor allem Deutschland immer unterwandert hat – das Zwei-Prozent-Ziel zur Höhe der nationalen Rüstungsausgaben, orientiert am

Bruttoinlandsprodukt – wird auf einmal nicht mehr infrage gestellt. Deutschland beschließt sogar ein Sondervermögen von hundert Milliarden Euro für die Bundeswehr. Die deutsche Rüstungsindustrie frohlockt; von den US-Rüstungskonzernen ganz zu schweigen. Das viele Geld, das vor allem die USA für die Ukraine locker machen, dürfte alsbald in die Taschen der US-Rüstungsfirmen zurückfließen.

Auch die NATO profitiert; schon seit langem durch ihre Osterweiterung, begonnen unter dem demokratischen Präsidenten Clinton, den die Republikaner im Wahlkampf 1997 unter Druck gesetzt hatten. 1999 wurden dann Polen, Ungarn und Tschechien in die NATO aufgenommen; gegen erheblichen innenpolitischen Druck: Der einflussreiche Diplomat George F. Kennan nannte das einen „**verhängnisvollen Fehler**“. Russland wurde damals von Boris Jelzin regiert, mit dem Clinton eine ‚Männerfreundschaft‘ pflegte. Die USA sicherten sogar **Jelzins Wiederwahl 1995 mit finanzieller und professioneller Wahlkampfhilfe**. Aus diesem Ablauf ergibt sich, dass die **NATO-Osterweiterung keinen außenpolitischen Zwängen geschuldet war**. Trotzdem wurde sie kontinuierlich fortgesetzt – und jetzt haben sogar die traditionell neutralen Staaten Finnland und Schweden einen NATO-Beitritt beschlossen.

Fast nebenher setzten die USA ein zentrales geopolitisches Ziel durch: Die US-amerikanische Haltung zum Ukraine-Konflikt ist wohl Ausdruck der kritischen Haltung der USA zum Nähnerrücken Deutschlands und Russlands, das sich in den berühmten Äußerungen von Friedman/ STRATFOR und Baron Ismay äußerte:

„Das primäre Interesse der USA, wofür wir seit einem Jahrhundert die Kriege führen – Erster und Zweiter Weltkrieg und Kalter Krieg – waren die Beziehungen zwischen Deutschland und Russland. Weil vereint sind sie die einzige Macht, die uns bedrohen kann, und unser Interesse war es immer, sicherzustellen, dass das nicht eintritt“ (Friedman).

Ähnlich schon der erste Generalsekretär der NATO, Baron Ismay, die NATO habe den Zweck, „**to keep the Russians out, the Americans in and the Germans down**“.

Und Zbigniew Brzezińskis strategischer Auftrag an die USA, die Ukraine aus dem eurasischen Block zu lösen und dem Westen einzugliedern, wird erreicht,

„weil ihre bloße Existenz als unabhängiger Staat zur Umwandlung beiträgt. Ohne die Ukraine ist Russland kein eurasisches Reich mehr. Es kann trotzdem nach einem imperialen Status streben, würde dann aber ein vorwiegend asiatisches Reich werden...“ (Die einzige Weltmacht, 8. Aufl. 2004, S. 74).

Die USA profitieren auch unter Image-Aspekten: Russland ist der eindeutige völkerrechtswidrige Aggressor. Und die US-Untaten, z.B. im zweiten Golfkrieg Irak/Kuwait (dazu der ehemalige US-Justizminister Ramsey Clark: *Wüstensturm*, 1993), im Irak-Krieg 2003 etc., treten in den Hintergrund.

3. Der Weg zum Krieg; vor allem: Die Maßnahmen der USA für eine Annäherung der beiden Staaten

Das ukrainische Parlament verabschiedete am 24.08.1991 eine formale Unabhängigkeitserklärung, die die ukrainische Bevölkerung in einem anschließenden Referendum billigte. Zu den ersten Staaten, die die ukrainische Unabhängigkeit anerkannten, zählte Jelzins Russland.

Im Januar 1994 unterzeichneten die Präsidenten Russlands, der USA und der Ukraine ein trilaterales Abkommen über die Vernichtung der 176 ehemaligen sowjetischen Interkontinentalraketen. Im Gegenzug erhielt die Ukraine nach ihrem Beitritt zum Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen (NVV, auch Atomwaffensperrvertrag, engl. Non-Proliferation Treaty, NPT) **Sicherheitsgarantien von der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) und den USA**. Das war das letzte einvernehmliche Handeln Russlands und der USA.

Die Haltung Russlands änderte sich nach der ersten Phase der NATO-Osterweiterung, die auch Jelzin nicht billigte.

Im Sommer 1994 sagten die USA der Ukraine Finanzhilfen in Höhe von 700 Millionen USD zu. **Ende 1994 schlossen die USA und die Ukraine eine Charta der amerikanisch-ukrainischen Partnerschaft**, Freundschaft und Kooperation. Die USA gewährten der Ukraine eine Finanzhilfe von 900 Millionen USD. Präsident Clinton besuchte im Jahr 1995 die Ukraine. **Es fand ein gemeinsames Militärmanöver statt**. 1996 äußerte der ukrainische Präsident Kutschma die Hoffnung, partnerschaftlich mit Westeuropäischer Union (WEU), EU und NATO zusammenarbeiten zu können.

2001 wurde in Russland gegen die Stellvertreterin des ukrainischen Ministerpräsidenten Juschtschenko, Julija Timoschenko, ein Verfahren wegen Bestechung von Militärs eröffnet.

Während des Irak-Krieges 2003 war die Ukraine an der „Koalition der Willigen“ beteiligt. 2004 fand die „Orange Revolution“ statt, die wie ein spontaner Volksaufstand wirkte. **In Wahrheit war Vieles sorgfältig geplant - von Studentenfürhern und vernetzten Organisationen, einer „Revolutions-GmbH“**, so genannt vom Magazin Der SPIEGEL (46/2005, S. 178-199). Putin sieht in ihnen „die

„Fünfte Kolonne Washingtons“, weil sie von amerikanischen Institutionen wie *Freedom House* und dem *International Republican Institute* finanziert werden, gelenkt von „Politikern mit CIA-Verbindungen“, wie es im SPIEGEL heißt (S. 181). So sollte ein „Machtwechsel von innen“ organisiert werden; Aufgabe der amerikanischen Stiftung *Freedom House* (SPIEGEL, S. 182). Schließlich setzt sich in der Präsidentschaftswahl der westlich orientierte ehemalige Ministerpräsident Juschtschenko gegen den russlandfreundlichen Janukowitsch durch. Russland reagiert mit einer Preiserhöhung für russisches Erdgas. Diese führt zum ersten russisch-ukrainischen Gastreit.

Im Frühjahr 2005 unterzeichneten die EU und die Ukraine einen bilateralen „Aktionsplan“, der auch die Konvergenz des ukrainischen Rechtssystems mit dem EU-Recht vorsah. In diesem Programm besuchte ich die Ukraine und arbeitete an Schritten zur Annäherung der Regelungen zum Atomrecht. Daraus resultierte mein Interesse an den ukrainischen Verhältnissen.

Im Jahr 2006 wurde Janukowitsch Ministerpräsident. 2007 gründete der spätere Ministerpräsident Arsenij Jazenjuk die *Open Ukraine Foundation*. Sie wurde vom US-Außenministerium, der NATO, der britischen Denkfabrik *Chatham House*, dem *German Marshall Fund of the United States* sowie der Stiftung von George Soros gefördert. Auf ihrer Webseite fand sich das Logo der NATO.

Im Jahr 2007 sprach Putin bei der Münchener Sicherheitskonferenz, bezeichnete die NATO-Osterweiterung als „provozierenden Faktor“, warnte vor weiterer Gewalt (siehe Irak-Krieg 2003) und verwies auf die wirtschaftliche Macht der BRICS-Staaten.

Im Jahr 2010 wurde Janukowitsch zum Präsidenten der Ukraine gewählt; der ebenfalls kandidierende amtierende Staatspräsident Juschtschenko war chancenlos.

Die US-Finanzierung der Einflussnahme auf die innere Entwicklung der Ukraine ist umfangreich. Das offenbarte Victoria Nuland, die Beauftragte der US-Regierung auch für die Ukraine, auf einer Pressekonferenz am 13. Dezember 2013. Sie erklärte, dass die USA seit der Unabhängigkeit 1991 den „Übergang der Ukraine zu guten demokratischen Institutionen und Regierungsformen sowie zu einer Zivilgesellschaft“ mit mehr als fünf Milliarden Dollar unterstützt haben. Interessant ist, dass das Video des CNN über diese Pressekonferenz mit „Regime Change in Kiev“ (Regime-Wechsel in Kiew) überschrieben wurde.

Drei Monate nach Beginn der Proteste unterschreiben Präsident Janukowitsch, die Opposition sowie die Außenminister Deutschlands, Frankreichs und Polens

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

(Weimarer Dreieck) die Vereinbarung über die Beilegung der Krise in der Ukraine vom 21. Februar. Aber vor der Umsetzung kommt es zum „Massaker“ vom Maidan. Es gibt Belege für die Beteiligung des „Rechten Sektors“. Janukowitsch wird von der Werchowna Rada abgesetzt, ohne dass die erforderliche Mehrheit erreicht ist; **ein Putsch**. Jazenjuk, „*unser Mann*“ (so Victoria Nuland, Ehefrau von Robert Kagan, Mitgründer des PNAC, zuständige US-Diplomatin, in einem abgehörten Telefongespräch mit dem US-Botschafter in Kiew) schickt einen Brief an den NATO-Generalsekretär, **in dem er um Aufnahme der Ukraine in die NATO bittet. Ein gelungener „regime change“!** Die USA setzen ihre finanzielle und militärische Unterstützung der Ukraine fort.

Der „Rechte Sektor“ gilt als „bewaffneter Arm der Rada“; verantwortlich für das „Massaker auf dem Maidan“. Aber dessen Untersuchung wird bis heute verhindert.

Die USA liefern seit 2014 Ausrüstung für Übungen der ukrainischen Armee, unterstützen die ukrainische Marine, liefern Scharfschützengewehre, Panzerabwehrwaffen, Radaranlagen sowie Nachtsicht- und Kommunikationsgeräte. Hinzu kommt geheimdienstliche Hilfe. Schließlich unterstützen die USA die Ukraine im Kampf gegen Cyber-Angriffe.

Die Frage, ob man tödliche Waffen an die Ukraine liefern sollte, wurde in den USA im Laufe der Jahre unterschiedlich bewertet. Zur Zeit von US-Präsident Barack Obama wurde befürchtet, dass Russland im Fall einer solchen Lieferung den Konflikt weiter anheizen könnte. Deshalb lehnte Obama die Lieferung tödlicher Waffen an die Ukraine ab. Trotzdem gab Philip Breedlove, der NATO- Oberbefehlshaber in Europa, unbelegbar hohe Zahlen über russische Rüstungsbewegungen im Donbass bekannt und so den Hardlinern in Washington und im Pentagon Futter. Seine Presseäußerungen seien mit Washington abgestimmt, heißt es im SPIEGEL (*Immer wieder Kopfschütteln*, 11/2015, S. 32 f.). Die Abstimmungen erfolgten wohl mit Vizepräsident Biden (zu Bidens Rolle sogleich).

Unter der Regierung von US-Präsident Donald Trump wurden defensive tödliche Waffen geliefert, insbesondere Javelin-Panzerabwehrwaffen. Um eine neue solche Lieferung ging es in dem Telefonat zwischen dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj und Trump, von dem ein Gedächtnisprotokoll veröffentlicht wurde. Darin bat Selenskyj um die Lieferung von 150 Javelin-Raketen im Wert von umgerechnet 35,7 Millionen Euro. Anfang Oktober stimmten die USA der Waffenlieferung zu.

Gemeinsam mit anderen westlichen Nationen bildeten US-Militärtrainer ukrainische Soldaten aus. Schon lange vor dem Maidan gab es gemeinsame Militärübungen der USA und der Ukraine. Das Marine-Manöver *Sea Breeze* findet seit 1997 regelmäßig statt, die landbasierten Übungen *Rapid Trident* seit 2011. Im Jahr 2018 kam noch die Luftwaffenübung *Clear Sky* hinzu.

4. Wie hilft die NATO der Ukraine?

1994 wurde die Ukraine Mitglied im NATO-Programm *Partnerschaft für den Frieden*. Seit 1994 gibt es eine NATO-Ukraine-Kommission. Die NATO stellte der Ukraine und Georgien 2008 eine Mitgliedschaft in Aussicht, formulierte aber keinen konkreten Plan dafür.

1997 unterzeichneten die Ukraine und die NATO die NATO-Ukraine-Charta, einen militärischen Partnerschaftsvertrag. Danach verpflichtete sich die Ukraine, an militärischen Operationen teilzunehmen, die entweder mit Mandat des UN-Sicherheitsrates durchgeführt werden oder unter Leitung der OSZE stehen.

Im Juni 2017 verabschiedete das ukrainische Parlament ein Gesetz, wonach eine NATO-Mitgliedschaft das strategische außen- und sicherheitspolitische Ziel darstellt. Seit Februar 2019 steht das strategische Ziel einer NATO- und EU-Mitgliedschaft in der ukrainischen Verfassung.

Russland lehnt eine NATO-Mitgliedschaft der Ukraine und Georgiens vehement ab und nennt sie eine Bedrohung für die eigene Sicherheit. „Der Vormarsch von NATO-Einrichtungen Richtung unserer Grenzen wird für uns eine Bedrohung darstellen und wir sehen das äußerst negativ“, sagte Präsident Putin in einem Interview mit dem Sender Fox News 2018. Putin erwähnte dabei die US-Raketenabwehr, die in Polen und Rumänien stationiert ist. „Das stellt für uns eine direkte Bedrohung unserer Sicherheit dar.“

5. Die Einflussnahme von Joe Biden

Obamas damaliger Vize-Präsident Biden reiste 2014 als Ukraine-Beauftragter nach Kiew. Wie die Welt inzwischen durch die Veröffentlichung von Mitschnitten mehrerer Telefonate zwischen ihm und Ex-Präsident Poroschenko erfahren hat, nutzte Biden seinen Einfluss, um politische Parteien zu finanzieren, hohe Regierungsbeamte zu ernennen und alles dafür zu tun, die Abhängigkeit der Ukraine von russischen Energielieferungen zu reduzieren.

Er verschaffte auch seinem Sohn Hunter einen hochbezahlten Job im Erdgasunternehmen eines ukrainischen Oligarchen. Als ein ukrainischer

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Staatsanwalt deshalb Ermittlungen wegen Begünstigung aufnahm, drohte Biden der ukrainischen Regierung, US-Kreditgarantien über eine Milliarde Dollar auszusetzen, und **bewirkte so die Entlassung des Juristen.**

Im November 2014 wurde die US-Staatsbürgerin und Wall-Street-Investmentbankerin Natalija Jaresko unter Bidens Ägide eingebürgert und am gleichen Tag zur Finanzministerin der Ukraine ernannt. Die von ihr betriebene Politik begünstigte u.a. **US-Agrar-Multis wie Monsanto, die der verarmten Bauernschaft große Teile des Landes abkauften.**

Seit seinem Einzug ins Weiße Haus setzt Joe Biden alles daran, seine alten Mitstreiter in Kiew bei der Verschärfung der Spannungen mit Russland zu unterstützen. Am 21.02.2021 bekräftigte er, dass die Krim zur Ukraine gehört. Am 17.03.2021 nannte er den russischen Präsidenten in einem Interview des Fernsehsenders ABC einen „Mörder“. Mehrfach sicherte er Selenskyj online die „*uneingeschränkte Unterstützung der USA gegen Russland*“ zu; Ende April 2021 ließ er zehn russische Diplomaten aus den USA ausweisen.

6. Der Krieg wurde provoziert! Bewertung der Abläufe

Wir betrachten die folgenden Vorgänge:

- Die Vorteile der USA seit Beginn des Krieges: Sie setzen langfristige politische Ziele, auf die sie lange hingearbeitet haben, umstandslos durch:
 - Sie erreichen die tiefgreifende Entzweiung Russlands und Deutschlands, indem sie die Ukraine aus dem eurasischen Block herauslösen;
 - ihre völkerrechtswidrigen Kriege und Interventionen sind auf einmal vergessen.
- Die US-amerikanischen Werkzeuge sind vielfältig und werden seit dem Ende des Kalten Krieges eingesetzt:
 - Die finanzielle Unterstützung der fast bankrotten Ukraine;
 - die anlasslose NATO-Osterweiterung;
 - die Charta der amerikanisch-ukrainischen Partnerschaft;

- das Eingreifen in die ukrainische Innenpolitik mit der Unterstützung des westlich orientierten Präsidentschaftsbewerbers Juschtschenko mit Hilfe der „Revolutions-GmbH“.
- Sturz des wieder an die Macht gekommenen Präsidenten Janukowitsch durch direkte Unterstützung der Abläufe auf dem Maidan, sogar der „Rechte Sektor“ wird in Kauf genommen;
- gemeinsame Manöver, Aufrüstung der ukrainischen Armee;
- Hetze gegen Russland durch unbelegbare Behauptungen über Russlands Unterstützung der Separatisten im Donbass;
- Einsatz der NATO beginnend mit der Partnerschaft für den Frieden 1994.

Bei allen Aktionen wussten die USA, dass sie gegen die Interessen Russlands gerichtet waren. Putin protestierte ja auch vielfach. Trotzdem wurden die Aktionen fortgesetzt.

Ein schönes Beispiel ist Putins Rede auf der Münchner Sicherheitskonferenz. Putin sprach an

- die NATO-Erweiterung, die ein „*provozierender Faktor*“ sei. Also mussten die USA sie fortsetzen;
- in Bulgarien und Rumänien entstünden sogenannte leichte amerikanische Vorposten-Basen mit jeweils 5.000 Mann, die Putin als Verstoß gegen den KSE-Vertrag einordnet, während sich Russland „*streng an den Vertrag halte*“. Also musste die NATO ihre Stationierungen auch in anderen Staaten fortsetzen;
- „*Uns beunruhigen auch Pläne zum Aufbau eines Raketenabwehrsystems in Europa.*“ Also mussten die USA ihre Pläne nur umsetzen, was auch geschah.

Die USA mussten Putin nur beim Wort nehmen, um ihn weiter zu provozieren. Auch Biden wusste genau, wie er Putin reizen könne: Er nannte ihn „Mörder“, ließ russische Diplomaten ausweisen und brachte sogar eine US-Bankerin in der ukrainischen Regierung unter. Klarer konnte er den US-Einfluss auf die Regierung in Kiew nicht demonstrieren.

Auch Obama hatte Russland schon abwertend „*Regionalmacht*“ genannt. Und Biden hatte Erfolg: Putin reagierte mit seinem Vertragsangebot, das auf Entspannung ausgerichtet war. Und Biden hat es – wohlweislich – nicht angenommen. So wurde

der Krieg unvermeidbar, der ja auch von den US- Geheimdiensten richtig vorhergesagt wurde.

7. Die Sanktionen verfehlen wohl ihr Ziel

Dafür gibt es zahlreiche Indizien:

- Die Beschlagnahme russischer Dollar-Reserven wird zum Bumerang. Denn Russland ist Mitglied der OPEC. Diese hat die Ölförderung gedrosselt und so die Nachfrage nach Öl – und den Preis – gesteigert. Der höhere Preis gleicht den Verlust an Dollar-Reserven mehr als aus.
- Saudi-Arabien und Russland haben sich angenähert. Das ist die Folge der westlichen Angriffe auf den Kashoggi-Mord, für den wohl der saudische Kronprinz (und Saudi-Arabiens heimlicher Herrscher) Salman verantwortlich ist.
- Schon jetzt bewegt sich die Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) auf Westasien zu, indem der Iran ihr beitrifft und Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate, Katar, Bahrain, Kuwait und Ägypten den Status eines Dialogpartners erhalten und die Türkei eine Vollmitgliedschaft anstrebt. Der SOZ-Gipfel in Samarkand hat einen Fahrplan für die schrittweise Erhöhung des Anteils der nationalen Währungen an den gegenseitigen Zahlungen aufgestellt und damit die Ernsthaftigkeit dieser Absicht unterstrichen.
- Das Ende der Dollarherrschaft könnte die Folge sein: Öl wird herkömmlicherweise in Dollar bezahlt („Petrodollars“). Die Folge ist, dass alle Länder, die Bedarf nach Öl haben, hohe Dollarreserven vorhalten müssen. Die USA mussten sich im Gegenzug verpflichten, allen Ländern freien Zugang zum Dollar zu gewähren.

Diese Zusicherung hat sich jedoch als falsch erwiesen, seitdem der Dollar zu einer Waffe geworden ist und die USA in absurder Weise versucht haben, sich die Dollarreserven anderer Länder anzueignen. Es überrascht nicht, dass Putin auf die Notwendigkeit der Schaffung einer alternativen Reservewährung zum Dollar hingewiesen hat, und das findet in der Weltöffentlichkeit Anklang.

Das wird dadurch unterstützt, dass das Weiße Haus, anstatt sich zu besinnen, neue Formen der Bestrafung von Saudi-Arabien und Russland in Betracht zieht. Während es schwierig ist, Russland zu „bestrafen“, da die USA alle Optionen ausgeschöpft

haben, denkt Biden wahrscheinlich, dass die USA Saudi-Arabien an der Gurgel haben: als Waffenzulieferant und Verwahrer der massiven saudischen Reserven und Investitionen.

8. Der heimliche Krieg der USA gegen die EU

Die EU leidet unter dem Krieg Russlands gegen die Ukraine:

- **Die Kappung der russischen Gaslieferungen an die Staaten der EU treibt die Energiekosten in die Höhe und schürt die Inflation.**
- Die Mitgliedstaaten sind gezwungen, ihre Ausgaben für das Militär zu steigern statt sie für soziale Zwecke zu verwenden.
- Die gesamte Wirtschaft wird dadurch in Mitleidenschaft gezogen.
- Die EU verschreibt sich einer Kriegslogik statt einer Friedenslogik.
- Im weltweiten Kampf um Hegemonie wird die Stellung der EU geschwächt, die der USA gestärkt.

9. Dazu ein passendes Zitat

„Kohlekraftwerke, die noch vor zwölf Monaten als «Skandal» galten, werden in Europa mit dem Segen von Umweltministern wiedereröffnet. Europäische Politiker hofieren Autokraten und Diktatoren auf der ganzen Welt, in der Hoffnung, ein bisschen Gas oder Öl kaufen zu dürfen, das dann unter Einsatz umweltschädlicher Öltanker und Massengutfrachter nach Europa transportiert wird. Schiefergas und Schieferöl, eben noch des Teufels, sind gross in Mode. Und all das, um Wladimir Putin zu boykottieren, der als Präsident Russlands immer bereit war, uns für wenig Geld umweltfreundlicheres Gas und Öl zu liefern?“ (Guy Mettan: **Europa verrät seine Werte**, in: Zeit-Fragen Nr. 22 v. 18.10.2022).

<https://www.frontierweekly.com/articles/vol-54/54-40/54-40-US%20staged%20a%20Coup%20in%20Ukraine.html>

USA inszenierten einen Putsch in der Ukraine

Chris Kanthan

Was ist das offizielle Erzählung über die Ereignisse Ende 2013 und Anfang 2014 in Kiew, Ukraine? Es gab die spontane und friedliche Euro-Maidan-"Revolution" des großen

freiheitsliebenden Volkes, die den korrupten ukrainischen Präsidenten zwang, aus dem Land zu fliehen, richtig? Gar nicht so einfach. Es gibt viele faszinierende Fakten über Geopolitik, 70 Jahre US-Einmischung in der Ukraine und verdeckte Regimewechsel-Operationen.

Erstens ist es objektiv gesehen merkwürdig, dass ein US-Senator (John McCain) und die stellvertretende US-Außenministerin (Victoria Nuland) wiederholt an politischen Protesten in einem anderen Land teilnahmen. Oh, Nuland ist auch die Frau eines prominenten kriegstreiberischen Neocons, Robert Kagan.

Victoria Nuland gab während einer Rede im Jahr 2014 auch zu, dass die USA seit den 1990er Jahren 5 Milliarden Dollar ausgegeben hatten, um "Demokratie" in der Ukraine zu verbreiten.

Viele Menschen rollen mit den Augen, wenn sie "George Soros" hören und an Verschwörungstheorien denken. Aber Soros' eigene Gruppe – IRF oder International Renaissance Foundation – gibt in ihrem Jahresbericht 2015 zu, dass sie seit 1990 mehr als 180 Millionen Dollar in der Ukraine ausgegeben hat.

NED oder National Endowment of Democracy ist eine vom US-Steuerzahler finanzierte Gruppe, die sich auf ... Ähem... Regimewechsel. Ihr Chef, Carl Gershman, schrieb 2013 (kurz vor den Protesten) in einem Kommentar in der Washington Post, dass "die Ukraine der größte Preis ist".

Michael McFaul – US-Botschafter in Russland von 2012 bis 2014 – schrieb 2004 einen Kommentar in der WaPo, in dem er fragte: "Haben sich die Amerikaner in die inneren Angelegenheiten der Ukraine eingemischt?" Dann antwortete er: "Ja."

Warum hat McFaul den Artikel geschrieben? Denn 2004 schürten Soros und andere NGOs die Orangene Revolution in der Ukraine. Im Grunde wurde die Wahl von einem pro-russischen Mann gewonnen. Also protestierten die Menschen und forderten Neuwahlen. Dann, einen Monat später, gewann der pro-amerikanische Typ die Neuwahl mit 52% der Stimmen. Demokratie, nach amerikanischem Vorbild.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Übrigens, dieser Typ - Janukowitsch -, der die Wahl 2004 verlor ... lief 2010 erneut und gewann Fair and Square. "Deshalb hatten wir den Euromaidan."

Wenn man in der Geschichte zurückgeht, wird man sehen, dass die CIA jahrzehntelang mit Neonazis (!!) und Ultrationalisten in der Ukraine zusammengearbeitet hat, beginnend direkt nach dem Zweiten Weltkrieg. Freigegebene CIA-Dokumente beschreiben das Projekt Aerodynamic in den 1950er und 60er Jahren, das ukrainische Nationalisten – darunter Nazis und Kriegsverbrecher wie Mykola Lebed, der beschuldigt wurde, Zehntausende von Polen und Juden getötet zu haben – rekrutierte, um gegen die UdSSR zu arbeiten. Also, jetzt kann man hoffentlich klar die Muster sehen und dass die Ukraine wirklich von besonderer Bedeutung für die USA ist. Aber warum? Nun, hat jemand von Brzezinski gehört, dem geopolitischen Experten, der 40 Jahre lang die US-Außenpolitik beeinflusst hat? Er hatte die Idee, Mudschaheddin in Afghanistan gegen die UdSSR zu kämpfen, gründete Al-Qaida und wiederholte dann die gleiche Strategie, islamische Terroristen auf dem Balkan, im Kaukasus, in Libyen und Syrien einzusetzen. Brzezinski erklärte 1997 in seinem Buch The Grand Chessboard: "Die Ukraine ist ein geopolitischer Dreh- und Angelpunkt. Ohne die Ukraine hört Russland auf, ein eurasisches Reich zu sein." Er sagte auch, dass die Ukraine bis 2010 in die NATO aufgenommen werden müsse.

Im Jahr 2013 haben Soros, NED und andere NGOs einige gewöhnliche Menschen in Kiew verärgert. (Übrigens, außerhalb von Kiew gab es keine Proteste. In vielen Teilen der Ukraine sind die Menschen sehr pro-russisch und waren glücklich mit Präsident Janukowitsch).

Dann traten Neonazi-Schläger als Provokateure auf und griffen die Polizei mit Metallen, Ketten, Brandbomben, Gewehren und Granaten an.

Die Verbindungen der ukrainischen Regierung zu Neonazis werden in den USA nie offen zugegeben, aber das ist der Grund, warum der Kongress sich weigerte, ein Gesetz zu verabschieden, das die Finanzierung von Neonazi-Gruppen verbietet!

In einem heimlich aufgezeichneten Telefonat im Jahr 2014 enthüllte Estlands Außenminister drei schockierende Fakten über die Maidan-Morde:

I Dieselben Scharfschützenkugeln töteten sowohl die Bullen als auch die Demonstranten

I Die Ermittler glaubten fest daran, dass die neue Koalition hinter den Scharfschützen steckte (mit "neuer Koalition" meint er die neue Regierung, die von den USA installiert wurde).

I Die neue Regierung weigerte sich, die Angelegenheit zu untersuchen.

Ein paar Jahre später meldeten sich in einem italienischen Dokumentarfilm mit dem Titel "Die verborgene Wahrheit über die Ukraine" einige Männer aus der Republik Georgien und gaben zu, dass sie in Kiew als Scharfschützen eingesetzt wurden. Ähnliche Scharfschützenangriffe wurden auch in Libyen und Syrien eingesetzt, um Regimewechsel herbeizuführen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass US/EU-Beamte, um fehlgeleitete geopolitische Ziele voranzutreiben, Proteste und Chaos inszenierten und einen demokratisch gewählten Präsidenten aus dem Land vertrieben. Dann, ohne Wahlen, wurden neue Oligarchen – ein Milliardär und ein IWF-Mann – vom Westen handverlesen, um Präsident und Premierminister der Ukraine zu werden! Demokratie in Aktion!

Das ist die Wahrheit über den Putsch in der Ukraine, und er hat niemandem außer den Kriegstreibern geholfen. Die Ukraine ist in zwei Hälften geteilt und steckt in einem eingefrorenen Bürgerkrieg; seine Schuldenquote hat sich verdoppelt; Renten, Sozialdienste und Mindestlöhne (140 Dollar pro Monat) wurden gekürzt; Und das Volk wird immer noch von korrupten Oligarchen regiert. Der Regimewechsel löste auch eine Kettenreaktion aus unnötiger Feindseligkeit, hysterischer Russophobie und lähmenden Sanktionen aus. Die EU hat in den letzten vier Jahren mehr als 100 Mrd. USD im Handel mit Russland verloren; und die USA haben Russland tief in Chinas Orbit gedrängt. Genau wie die neokonservativen Abenteuer im Irak und in Syrien wird die Einmischung in der Ukraine als eine weitere katastrophale US-Außenpolitik in die Geschichte eingehen.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

[Chris Kanthan ist Autor von sechs Büchern, darunter das neueste: "China, China, Chyya: Greatest disruption to American century."]

[Zurück zur Startseite](#)

Frontier

Vol 54, Nr. 40, 3. - 9. April 2022

<https://www.telepolis.de/features/Ukraine-Krieg-Einsatz-von-Atomwaffen-wieder-moeglich-7334432.html?seite=all>

Ukraine-Krieg: Einsatz von Atomwaffen wieder möglich

12. November 2022 [Klaus-Dieter Kolenda](#)



Blick in die Geschichte der atomaren Aufrüstung und der Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträge. Neue Forschungen: Auch "begrenzter" Atomkrieg hätte global verheerende Folgen. Ein Appell zur derzeitigen Atomkriegsgefahr.

Als Arzt und langjähriges Mitglied der Kieler Gruppe der IPPNW, das ist die Abkürzung für die berufsbezogene Friedensorganisation "Internationale Ärztinnen und Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs und für soziale Verantwortung", die 1985 den Friedensnobelpreis erhalten hat, bin ich über die **derzeitig drohende Atomkriegsgefahr** sehr besorgt. Seit Beginn des Ukraine-Krieges besteht diese Gefahr wieder ganz real und das sollte uns alle zutiefst beunruhigen.

Einige Vormerkungen

Ich bin Jahrgang 1941, also im Zweiten Weltkrieg geboren, und seit vielen Jahrzehnten ein interessierter Beobachter der internationalen Politik.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Eine der wichtigsten Erkenntnisse, die ich im Laufe der Jahrzehnte gewonnen habe, ist die, dass es in der internationalen Politik nicht um hehre Werte wie Freiheit, Demokratie und Menschenrechte geht, sondern um Interessen, z. B. Wirtschafts-, Macht- und Sicherheitsinteressen. Das hat schon Egon Bahr, der 2015 verstorbene Architekt der Entspannungspolitik von Willy Brandt, einmal so oder ähnlich ausgedrückt.

Daraus folgt: Es gibt in der internationalen Politik nicht nur "schwarz oder weiß", nicht "die Guten" und "die Bösen", wobei wir ja immer die Guten und die Anderen (im Augenblick Russland und ganz besonders Putin) die Bösen sind, sondern es sind von mir in dieser Hinsicht bestenfalls Unterschiede in Abstufungen von Grautönen auszumachen.

Die Moralapostel in der Politik sind mir deshalb höchst verdächtig, dass sie ganz andere Ziele verfolgen, etwa unter der Fahne der Menschenrechte Kriege zu führen. Ein Beispiel dafür ist der völkerrechtswidrige Angriffskrieg der USA und des Westens gegen Serbien 1999, an dem auch Deutschland an führender Stelle beteiligt war. Für mich ist dagegen der Frieden das wichtigste Menschenrecht (abzuleiten aus Art. 3 der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Uno 1948). Ich möchte an dieser Stelle noch einmal an Willy Brandt erinnern, der einmal sagte:

Der Frieden ist nicht alles, aber alles ist ohne den Frieden nichts.

Weiterhin: Ich bin ein Mediziner, der sich seit mehr als 50 Jahren um die Behandlung kranker Menschen bemüht und darüber hinaus im medizinischen Bereich wissenschaftlich tätig war.

Daraus folgt: Ich bin kein Historiker, kein Politikwissenschaftler, kein Atomwissenschaftler und auch kein Völkerrechtler. Deshalb stütze ich meine Ansichten gerne auf die Aussagen einer Reihe von wissenschaftlichen Experten aus diesen Fachgebieten, – soweit ich ihre Expertisen für vernünftig, plausibel und nachvollziehbar halte –, und weiß natürlich auch, dass ich nicht immer den Stein der Weisen gefunden habe.

Hervorheben möchte ich aus dieser Reihe von Fachleuten den US-amerikanischen Politikwissenschaftler John Mearsheimer, der prominenteste Vertreter der realistischen Schule der Geschichtswissenschaft in den USA, der mir derzeit als eine der wenigen Stimmen der Vernunft erscheint und auf dessen Einschätzungen ich mich im Folgenden besonders beziehen werde.

Mearsheimer und die anderen von mir zitierten US-Wissenschaftler sind keine besonderen Freunde Russlands oder Putins. Sie sind aber im Gegensatz zu den derzeit in den USA herrschenden "Falken" um einen vernünftigen Interessenausgleich mit Russland bemüht.

Zur Vorgeschichte des Ukraine-Krieges

Mearsheimer gehört zu den Wissenschaftlern, die die Position vertreten, dass der am 24.2.2022 erfolgte Angriff Russlands auf die Ukraine völkerrechtswidrig war und von ihm deshalb auch entschieden verurteilt wird.

Aber dieser schreckliche Krieg ist am 24. Februar dieses Jahres nicht plötzlich vom Himmel gefallen, sondern ist Folge der Ukraine-Krise, die Ende der 1990er-Jahre mit der schrittweisen

Osterweiterung der Nato – entgegen allen vorherigen Zusagen gegenüber der russischen Führung – begann und deshalb eine langjährige, die Interessen Russlands provozierende Vorgeschichte hat, für die nach Auffassung von Mearsheimer die USA und der Westen die Hauptverantwortung tragen.

Seit dem Maidan-Umsturz in Kiew 2014, bei der eine demokratisch-gewählte "russlandfreundliche" Regierung in der Ukraine durch eine "prowestliche" gewaltsam ersetzt wurde, habe sich die Ukraine-Krise noch einmal erheblich verschärft.

So sei es seit dieser Zeit im Osten und Süden der Ukraine zu einem acht Jahre andauernden Bürgerkrieg zwischen großen Teilen der dortigen russischsprachigen Bevölkerung und der Kiewer Putsch-Regierung gekommen, über den in unseren Hauptmedien jedoch nur kaum berichtet wurde, obwohl dort in diesen acht Jahren ca. 14.000 Zivilisten durch die Kriegshandlungen getötet worden sind.1

2015 wurden dann die Minsker Abkommen über den Frieden im Donbass von Russland, der Ukraine, Frankreich und Deutschland unterzeichnet.

Nach dem völkerrechtlich-verbindlichen Minsk-II-Vertrag sollte der Donbass eine weitgehende Autonomie innerhalb der Ukraine erhalten. Wäre dieser Vertrag umgesetzt worden, wäre der Ukraine-Krieg wahrscheinlich vermieden worden. Ich frage mich, warum haben **die damalige Bundesregierung und Frankreich als Signaturstaaten dieses Vertrages nicht für dessen Umsetzung gesorgt?**

Ursache der Ukraine-Krise ist nach Mearsheimer, dass seit dem Nato-Gipfel 2008 die US-Regierung die Ukraine in die Nato aufnehmen will, um Russland als geostrategischen Konkurrenten in die Knie zu zwingen bzw. auszuschalten.

Russland habe deshalb allen Grund zu befürchten, dass mit der Ukraine als Mitglied der Nato ein weiteres prowestliches Bollwerk direkt an seiner Grenze entsteht. Von Russland werde das als eine existenzielle Bedrohung seiner Sicherheitsinteressen angesehen, sagt Mearsheimer, die es nicht hinnehmen will.

Seit 2015 sind von Mearsheimer eine große Anzahl von Video-Vorträgen und Interviews über die Vorgeschichte und die Hintergründe des Ukraine-Konflikts mit diesen Einschätzungen bei Youtube erschienen, die zum Teil bis zu 27 Millionen Aufrufe erhielten. Darin und auch in vielen Artikeln, die in renommierten Zeitschriften abgedruckt sind, begründet er seine zur offiziellen US-Politik kontroversen Thesen.

Informationskrieg und Propaganda des Westens

Dennoch haben die westlichen Hauptmedien im laufenden Informationskrieg gegen Russland das Kunststück fertiggebracht, dass diese Gesichtspunkte, die auch von einer Reihe weiterer US-Wissenschaftler und auch prominenter US-Politikern wie George Kennan vertreten

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4
worden sind, in einem Gedächtnisloch entsorgt wurden und in der öffentlichen Diskussion praktisch nicht zur Kenntnis genommen werden.

Zum laufenden Informationskrieg und zur alltäglichen Propaganda gehört auch die Behauptung, dass das derzeitige Russland eine imperiale Macht sei und es Putin gar nicht um die Osterweiterung der Nato gehe, sondern um die Wiederherstellung der Sowjetunion.

Während dieses Narrativ in den westlichen Hauptmedien und von praktisch jedem westlichen Führer immer und immer wieder wiederholt werde, gibt es jedoch keine Beweise dafür, auf die es sich stützen könne, urteilt Mearsheimer.

Zum Beispiel betonen einige, dass Putin gesagt habe, dass die Ukraine ein "künstlicher Staat" oder kein "realer Staat" sei. Solche undurchsichtigen Kommentare sagen jedoch nichts über sein Motiv aus, in den Krieg zu ziehen. Dasselbe gilt für Putins Aussage, er betrachte Russen und Ukrainer als "ein Volk" mit einer gemeinsamen Geschichte.

Andere weisen darauf hin, dass Putin den Zusammenbruch der Sowjetunion "die größte geopolitische Katastrophe des Jahrhunderts" nannte. Ja, aber Putin sagte auch:

Wer die Sowjetunion nicht vermisst, hat kein Herz. Wer sie zurückhaben will, hat kein Hirn.

Wieder andere weisen auf eine Rede hin, in der er erklärte, dass "die moderne Ukraine vollständig von Russland oder, um genauer zu sein, vom bolschewistischen, kommunistischen Russland geschaffen" worden sei.

Aber wie er in derselben Rede in Bezug auf die heutige Unabhängigkeit der Ukraine sagte:

Natürlich können wir vergangene Ereignisse nicht ändern, aber wir müssen sie zumindest offen und ehrlich zugeben.

Mearsheimer meint: Um zu argumentieren, dass Putin entschlossen war, die gesamte Ukraine zu erobern und sie in Russland einzugliedern, sei es notwendig, Beweise dafür zu liefern, dass er erstens dachte, es sei ein wünschenswertes Ziel, dass er zweitens dachte, es sei ein machbares Ziel, und drittens beabsichtigte, dieses Ziel zu verfolgen. Dafür gebe aber keine Beweise in den öffentlichen Aufzeichnungen.2

Das ist aus meiner Sicht der derzeitige geopolitische Rahmen, auf den ich nicht weiter eingehen kann, sondern auf eine Reihe von Artikeln von mir verweisen möchte, die in den letzten Monaten in *Telepolis* erschienen sind.3

Ein kurzer Rückblick: Atomkriegsgefahren im ersten "Kalten Krieg"

Mit den US-amerikanischen Atombombenabwürfen auf Hiroshima und Nagasaki durch die USA im August 1945 begann die Geschichte des atomaren Wettrüstens zwischen den USA und der damaligen Sowjetunion.4

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Zugleich bedeuteten diese Ereignisse den Eintritt in eine neue Epoche der Menschheit. Diese ist vor allem dadurch gekennzeichnet, dass wir Menschen seit dieser Zeit die Fähigkeit besitzen, **die Menschheit insgesamt auszulöschen** und der Welt ein Ende zu bereiten.

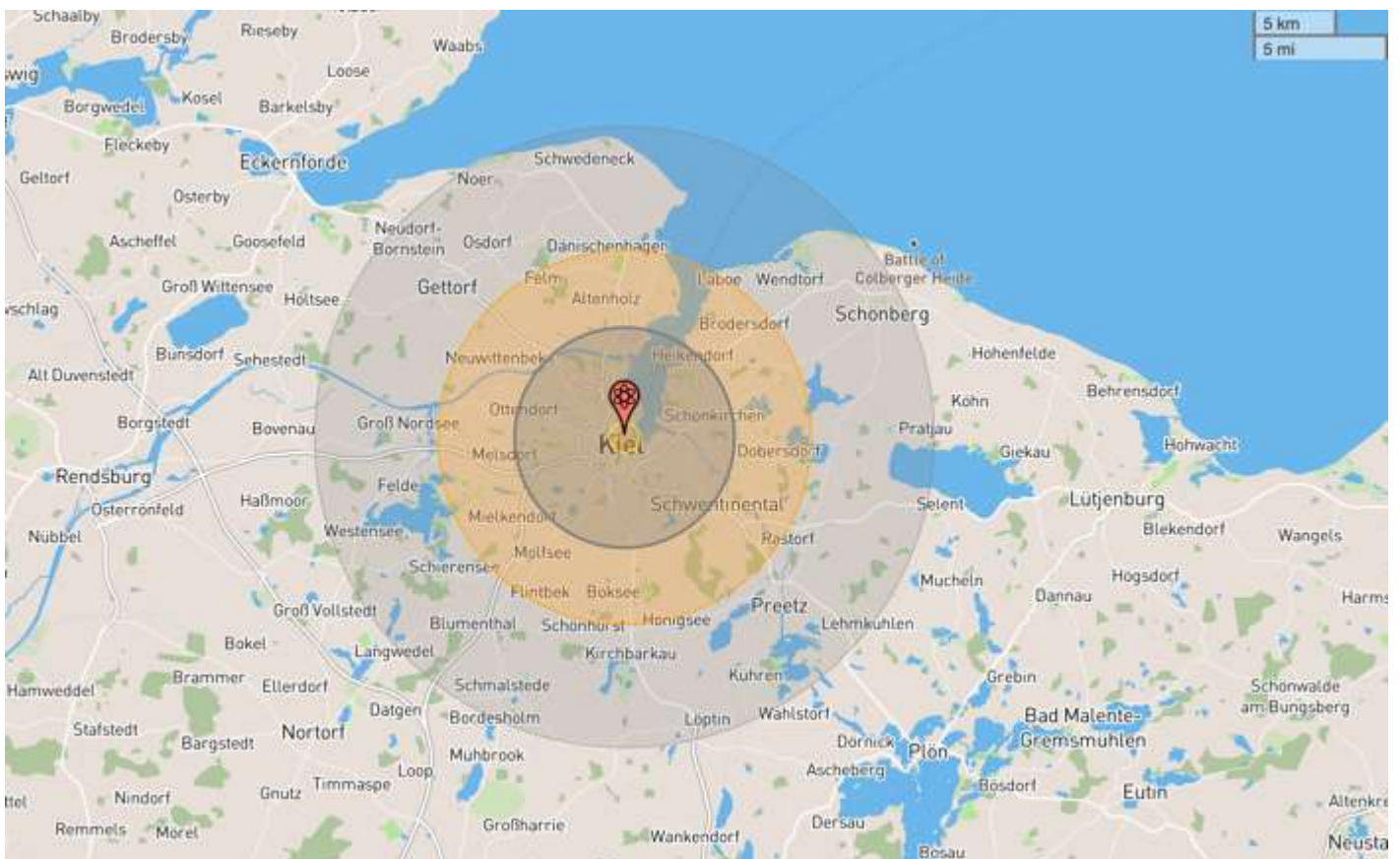
Kuba-Krise

Ich gehöre zu der Generation, deren Angehörige sich aus eigenem Erleben noch an die dramatischen Tage der Kuba-Krise im Oktober 1962 erinnern können.

Diese geopolitische Krise zwischen den beiden damaligen Supermächten USA und Sowjetunion wurde durch einen Kompromiss beendet, bei dem Chruschtschow die von den **USA als bedrohlich angesehenen russischen Raketen** in Kuba abzog und im Gegenzug Kennedy auf entsprechende in der Türkei stationierte, gegen die Sowjetunion gerichtete Atomraketen verzichtete.

Bild 1 von 16

Zerstörungsradien bei der Explosion einer SS-25 in deutschen Hauptstädten



Voraussichtliche Zerstörung beim Einschlag einer russischen SS-25 mit 800 Kilotonnen in Kiel. Bild: Screenshot [Nukemap](#). Eine ausführliche Legende zu den Zerstörungsradien finden Sie [hier](#).

Dieser Kompromiss, der 1962 eine atomare Katastrophe verhindert hat, soll das Ergebnis einer Absprache zwischen den beiden verantwortlichen Politikern hinter dem Rücken der Militärs und der Geheimdienste gewesen sein. Deshalb war ein Mindestmaß an gegenseitigem Vertrauen Voraussetzung für das Zustandekommen eines derartigen Übereinkommens.

Dieses notwendige Vertrauen ist aber nach meiner Meinung durch die Politik der Nato-Osterweiterung seit 1999, durch eine in den letzten Jahren ständig zunehmende und zuletzt maßlose russlandfeindliche Propaganda in unseren Hauptmedien und durch die beispiellosen Sanktionen des Westens gegen Russland weitgehend zerstört worden.

Das Göttinger Manifest, Ostermärsche der Atomwaffengegner und INF-Vertrag

Die Geschichte des Widerstands gegen die atomare Aufrüstung in Deutschland begann 1957, als 18 führende Atomwissenschaftler mit ihrem berühmten "Göttinger Manifest" die Öffentlichkeit über die Gefahren eines Atomkrieges alarmierten. Sie warnten vor den Plänen der damaligen Regierung, die Bundeswehr mit Atomwaffen aufzurüsten. Bereits 1955 hatten die USA – unter strengster Geheimhaltung – damit begonnen, atomare Kurzstrecken-Raketen in der Bundesrepublik zu stationieren.

Daraufhin entstand mit der Kampagne "Kampf dem Atomtod" eine Protestbewegung gegen die atomare Aufrüstung. 1960 begannen dann die jährlich stattfindenden "Ostermärsche der Atomwaffengegner", an denen ich regelmäßig teilgenommen habe.

Die ca. 7.000 taktischen Atomwaffen, die in den 1960er-Jahren in Westdeutschland stationiert waren und die im Ernstfall auf dem Gebiet der DDR oder der BRD zum Einsatz gekommen wären, wurden dann, ebenso wie die atomar zu bestückenden US-amerikanischen und sowjetischen Mittelstrecken-Raketen aufgrund des INF-Vertrags, bis zum Ende des ersten "Kalten Krieges" 1991 abgezogen bzw. zerstört.

Übrig geblieben sind bis dato die auf dem Bundeswehr-Luftwaffenstützpunkt in Büchel stationierten ca. 20 US-Atombomben, auf die ich noch eingehen werde.

Atomare Beinahe-Unfälle

Während es außer in Hiroshima und Nagasaki glücklicherweise bisher zu keinem weiteren kriegesischen Einsatz von Atombomben gekommen ist, findet man im Internet eine Liste der atomaren Beinahe-Unfälle (*nuclear close calls*). Darunter versteht man "Vorfälle", die zumindest einer unbeabsichtigten nuklearen Detonation oder Explosion hätten führen können.

Die Liste zeigt, dass seit den 1950er-Jahren bis Anfang der 1990er-Jahre insgesamt mindestens 16 Vorfälle dieser Art bekannt geworden sind, die einen Atomkrieg hätten auslösen können.

Drei dieser sogenannten "Vorfälle" möchte ich als Beispiele kurz anführen.

Auf dem Höhepunkt der Kuba-Krise hätte ein sowjetisches U-Boot in der Nähe der von den USA errichteten Sperrzone um Kuba beinahe einen nuklear bewaffneten Torpedo abgefeuert, während es von amerikanischen Zerstörern verfolgt wurde.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Das Boot hatte wegen schwacher Batterien den Kontakt zu seiner Leitstelle in der Sowjetunion verloren und der Kommandant befürchtete, dass der Krieg gegen die USA bereits begonnen hatte. Er ordnete den Einsatz eines Atomtorpedos mit einer 10-Kilotonnen-Bombe, vergleichbar mit der Hiroshima-Bombe, gegen die amerikanische Flotte an, die das Boot bedrängte.

Für den Abschuss des Torpedos hätten drei Verantwortliche des U-Boots zustimmen müssen. Der Kapitän und ein weiterer Verantwortlicher gaben ihre Zustimmung für den Abschuss, aber der zweite Befehlshaber, der junge sowjetische **Marine-Offizier Wassili Archipow**, **verweigerte seine Zustimmung**. Es gelang ihm, den Kapitän zu beruhigen, und das Boot konnte wieder auftauchen und Kontakt mit seiner Leitstelle aufnehmen.

Zu einer weiteren höchst gefährlichen Situation kam es bei dem Manöver "**Able Archer**", das von Nato-Streitkräften und leitenden Politikern im November 1983 durchgeführt wurde. Die Übung simulierte einen sowjetischen konventionellen Angriff auf europäische Nato-Streitkräfte. Zum **Programm der Übung gehörte der Ersteinsatz von Atomwaffen** vonseiten der Nato, um den sowjetischen Vormarsch zu stoppen.

Die Sowjets vermuteten, dass unter dem Deckmantel dieser Militärübung ein großangelegter atomarer Angriff auf die Sowjetunion starten sollte, waren deshalb hochgradig beunruhigt und starteten die vorbereitenden Maßnahmen für einen atomaren Gegenschlag.

Diese einige Tage andauernde dramatische Situation, bei der sich u. a. mit Atombomben **bestückte Flugzeuge der Sowjets Tag und Nacht in der Luft befanden**, wurde schließlich aufgelöst durch den **Nato-Spion "Topas", alias Rainer Rupp**, ein Mitarbeiter der DDR-Aufklärung, der eine hohe Stellung bei der Nato mit Zugang zu den Akten mit der höchsten Geheimhaltungsstufe erlangt hatte und der **die Sowjets mit diesen Dokumenten davon überzeugen konnte, dass es sich bei Able Archer "nur" um eine Übung handelte**.

Ein weiterer Mensch, dem wir Älteren wahrscheinlich **zu verdanken haben**, dass wir noch leben, und die Jüngeren unter uns, dass sie geboren wurden, ist **Stanislaw Petrow**.

Am 26. September 1983 stuft er als leitender Offizier in der Kommandozentrale der sowjetischen Satellitenüberwachung einen **vom Überwachungssystem gemeldeten Angriff der USA mit nuklearen Interkontinentalraketen** auf die UdSSR nicht als einen Alarm ein, wie das System es anzeigte und die Auslösung eines schnellen Gegenschlags erforderlich gemacht hätte, sondern **wertete ihn als Fehlalarm**.

Später ergab sich, dass es sich **tatsächlich um einen Fehlalarm gehandelt hatte, der durch einen Satelliten des sowjetischen Frühwarnsystems ausgelöst worden war**. Eine fehlerhafte Software hatte einen **Sonnenaufgang und Spiegelungen in den Wolken als Raketenstarts** in den USA interpretiert.

Durch sein Eingreifen verhinderte Petrow damals wahrscheinlich das Auslösen eines umfassenden Atomkriegs mit strategischen Nuklearwaffen zwischen den USA und der Sowjetunion. Deshalb gibt es Bemühungen, den 26. September im Andenken an diesen "**Weltretter**", der 2017 in Moskau verstorben ist, als **"Petrow-Tag" zu begehen**.

Diese und weitere in der Liste angeführte Beispiele zeigen, dass wir es **mutigen und selbstständig denkenden Menschen** und darüber hinaus **Zufällen und glücklichen Umständen** zu verdanken haben, dass es im ersten Kalten Krieg zu keinem nuklearen Inferno gekommen ist.

Atomare Aufrüstung seit den 1990er-Jahren und Rüstungskontroll- und Abrüstungsverträge

Heute verfügen die neun Atommächte (neben Russland und den USA sind das China, Frankreich, Großbritannien, Pakistan, Indien, Israel und Nordkorea) über rund 13.000 nukleare Sprengköpfe.

Trotz einiger Reduzierungen von strategischen Atomwaffen, die sich im Besitz von Russland und den USA befinden, z. B. 2010 durch den neuen Start-Vertrag (Strategic Arms Reduction Treaty) auf jeweils 800 Trägersysteme mit ca. 1500 Atomsprengköpfen, sind laut Sipri immer noch mehr als 90 Prozent aller Atomwaffen je etwa zur Hälfte im Besitz der beiden größten Atommächte.⁵ Das bedeutet, dass sowohl Russland als auch die USA heute insgesamt über jeweils ca. 5500 bis 6000 Atomsprengköpfe verfügen.

Deutschland verfügt über keine "eigenen" Atomwaffen, ist aber über die "Nukleare Teilhabe" an der Atomkriegsstrategie der Nato beteiligt.

Die nukleare Teilhabe Deutschlands

Im Rahmen der nuklearen Teilhabe haben die USA in vier europäischen Nato-Staaten **ca. 150 taktische Atomwaffen**, das sind **frei fallende Atombomben vom Typ B61**, stationiert. Neben Deutschland sind das Belgien, Italien, die Niederlande und die Türkei.

Taktische Atomwaffen haben in der Regel eine geringere Sprengkraft und Reichweite als strategische Atomwaffen, aber die Übergänge sind fließend.

Die USA liefern also die Atomwaffen, während die Stationierungsländer die Stützpunkte, die Trägerflugzeuge und die Piloten zur Verfügung stellen, die im Kriegsfall die Atomwaffen ins Ziel fliegen und abwerfen sollen. In Deutschland sind schätzungsweise ca. 20 US-Atombomben auf dem Bundeswehr-Fliegerhorst Büchel in der Eifel stationiert.

Die nukleare Teilhabe verstößt eindeutig gegen den Atomwaffensperrvertrag von 1970, den auch Deutschland nach langen Auseinandersetzungen 1975 unterzeichnet hat. Darin haben sich alle Nicht-Atomwaffenstaaten verpflichtet, **"Kernwaffen oder sonstige Kernsprengkörper oder die Verfügungsgewalt darüber von niemandem unmittelbar oder mittelbar anzunehmen."**

Die neue Allzweck-Atombombe B61-12

Trotz eines parteiübergreifenden Beschlusses des Bundestages im Jahr 2010 hält die Bundesregierung weiterhin an der Stationierung der US-Atombomben in Deutschland fest und lässt **Piloten der Bundeswehr regelmäßig den Atomwaffeneinsatz für den Ernstfall trainieren.**

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

In den letzten Jahren wurde die "Modernisierung" der in Büchel stationierten US-Atombomben angekündigt. Die neue B61-12 ist eine "Allround"-Atombombe, eine zielgenaue, elektronisch gesteuerte und gelenkte Atomwaffe mit variabler Sprengkraft, vergrößerter Reichweite und der Fähigkeit, tief verbunkerte Ziele zu zerstören.

Die B61-12 ist die erste Nuklearbombe, die mit einem derartigen Steuerungssystem ausgestattet ist. Durch die variable Sprengkraft, in der Größenordnung von sog. Mini-Nukes bis zur Sprengkraft der Hiroshima-Bombe, ergeben sich für die Kriegsplaner erweiterte operative Möglichkeiten für den Einsatz dieser Nuklearwaffen.

Zusätzlich ist der Kauf einer neuen Generation von Atombombern (F 35) von den USA als Ersatz für die derzeitigen Tornados in Planung.

Atomare Aufrüstung, Kündigung der Abrüstungsverträge, Atomkriegsgefahr

Obwohl sich alle Kernwaffenmächte, die 1970 ebenfalls den Atomwaffensperrvertrag mitunterzeichnet haben, feierlich zur nuklearen Abrüstung verpflichtet haben, gibt es seit dieser Zeit keinerlei substanzielle Fortschritte in diese Richtung.

Es ist vor allem der Anspruch der USA auf Ausbau und Erhaltung ihrer weltweiten militärischen Überlegenheit, der das Wettrüsten anheizt und weitere Abrüstungsmaßnahmen verhindert. Bereits unter Obama hatte die US-Regierung beschlossen, ihr Atomwaffenarsenal in den kommenden 30 Jahren für **3.000 Milliarden US-Dollar** – das sind 100 Milliarden jährlich – aufzurüsten.

Eines der wesentlichen Hindernisse für Fortschritte bei der atomaren Abrüstung mit Russland ist die **erneute Stationierung von Raketenabwehrsystemen in Polen und Rumänien.**

Denn der Zweck dieser Raketenabwehr ist in Wirklichkeit nicht die Abwehr eines atomaren Angriffs, sondern **der Versuch, das atomare Gleichgewicht außer Kraft zu setzen. Das Raketenabwehrsystem soll einen atomaren Erstschlag der USA ermöglichen, indem ein russischer Zweitschlag nach einem erfolgten Angriff abgefangen werden kann.**

Bereits 2001 hatten die USA einseitig einen wichtigen Abrüstungsvertrag, den ABM-Vertrag (Anti-Ballistic-Missile-Treaty) von 1972, gekündigt, der die Errichtung von Raketenabwehrsystemen verboten hatte.

Die inzwischen von den USA stationierten "Aegis Ashore"-Systeme in Polen und Rumänien können "Abfangraketen" abfeuern. **Diese Systeme können aber auch durch eine einfache Änderung der Programmierung Raketen gegen Bodenziele abfeuern.** Und sie können Marschflugkörper abfeuern und somit gegnerische Ziele bis weit hinter Moskau erreichen und zerstören.

Ferner **kündigte die US-Regierung im Februar 2019 den INF-Vertrag** (Intermediate Range Nuclear Forces Treaty). In dem 1987 zwischen den USA und der Sowjetunion geschlossenen Vertrag, **der bisher der bedeutendste und umfassendste Abrüstungsvertrag** gewesen ist, verständigten sich beide Länder auf ein Verbot landgestützter, ballistischer Raketen und Marschflugkörper mit einer Reichweite zwischen 500 und 5.500 Kilometer, auf die

Vernichtung aller vorhandenen Waffen dieses Typs (insgesamt mehrere Tausend Systeme) und auf ein Verbot der Produktion und Tests neuer Mittelstreckenwaffen.

Nach der Kündigung des ABM-Vertrages 2001 und des INF-Vertrags 2019 droht jetzt die Stationierung neuer Mittelstreckenwaffen und ein erneutes Wettrüsten zwischen den beiden größten Atommächten. Mittelstreckenwaffen sind, wie dargestellt, keine Defensivwaffen, sondern aufgrund ihrer kurzen Vorwarnzeit Erstschlagswaffen. Damit wächst die Gefahr eines Atomkrieges in Europa.

Neben den bereits installierten Aegis-Ashore-Systemen in Rumänien und in Polen, die – wie gesagt – auch Mittelstrecken-Raketen abschießen können, planen die USA für 2023 die Stationierung von neuen Hyperschall-Raketen mit dem Namen "Dark Eagle" (zu Deutsch: "schwarzer Adler"), die Moskau in etwa 20 Minuten erreichen können, ausgerechnet am früheren Standort der Pershing-II-Raketen, in Mainz-Kastel.

Auch die neuen B61-12 Atomwaffen, die bis Dezember 2022 in Europa stationiert werden sollen, könnten die Hemmschwelle für einen Atomwaffeneinsatz weiter senken. In der Logik der US-Militärs macht die neue Bombe einen auf Europa begrenzten Atomwaffeneinsatz kalkulierbar, ohne einen atomaren Gegenschlag Russlands auf US-Territorium bzw. einen globalen Atomkrieg zu riskieren.

Ein "begrenzter" Atomwaffenkrieg zwischen den USA und Russland in Europa würde aber sehr wahrscheinlich auch das Ende Deutschlands bedeuten, von den sonstigen Folgen eines derartigen Krieges, auf die ich weiter unten eingehen werde, einmal abgesehen.

Atomwaffenverbotsvertrag

2017 haben die atomwaffenfreien Länder den Aufstand gegen die Atommächte gewagt. 122 Mitgliedstaaten der Uno haben damals den Vertrag über das Verbot aller Atomwaffen beschlossen. Für den Atomwaffenverbotsvertrag erhielt ICAN, ein internationales Bündnis von Nichtregierungsorganisationen, das sich viele Jahre für die Abschaffung aller Atomwaffen durch einen bindenden völkerrechtlichen Vertrag eingesetzt hat, 2017 den Friedensnobelpreis. Auch die IPPNW ist Teil dieses Bündnisses.

Inzwischen haben über 50 Staaten diesen Vertrag ratifiziert, sodass er 2021 in Kraft getreten ist. Kürzlich fand in Wien die erste weltweite Staaten-Konferenz zum UN-Atomwaffenverbot statt, an der Deutschland mit einem Beobachterstatus vertreten war. An dieser Konferenz hat auch eine Vertreterin unserer IPPNW-Gruppe in Kiel teilgenommen.

Der Atomwaffenverbotsvertrag verbietet den Vertragsstaaten, Kernwaffen zu entwickeln, herzustellen, zu erwerben und zu besitzen, Kernwaffen einzusetzen oder ihren Einsatz anzudrohen, Kernwaffen zu lagern oder die Verfügungsgewalt darüber unmittelbar oder mittelbar anzunehmen und Kernwaffen über ihr Staatsgebiet zu transportieren.

Es ist ein Skandal, dass die Bundesregierung, zwar mit wohlfeilen Lippenbekenntnissen, eine Welt ohne Atomwaffen zu befürworten, in der Uno gemeinsam mit den anderen Nato-Staaten gegen die Aufnahme der Verbotsverhandlungen gestimmt, und, gemeinsam mit den Atommächten, die Verhandlungen in der Uno boykottiert hat.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Der Atomwaffenverbotsvertrag war ein Ziel des jahrzehntelangen Kampfes der weltweiten Bewegung gegen die atomare Aufrüstung und auch des jahrzehntelangen Kampfes gegen die in Deutschland stationierten Atombomben.

Die Friedensbewegung Deutschland hat deshalb allen Grund, den Widerstand gegen die Beteiligung unseres Landes an der Atomkriegsstrategie der USA, gegen die in Büchel stationierten US-Atomwaffen, gegen die damit verbundene Gefahr eines Atomkrieges in Europa und für die Unterzeichnung des Atomwaffenverbotsvertrags verstärkt fortzusetzen.

Ukraine-Krieg: Auch der Einsatz von Atombomben wieder möglich

Nach der Beendigung des ersten Kalten Kriegs 1991 habe ich die Gefahren, die sich aus der geschilderten atomaren Aufrüstung in Verbindung mit den gekündigten Abrüstungsverträgen in den letzten Jahrzehnten ergeben haben, wie die meisten meiner Zeitgenossen, nicht zur Kenntnis genommen bzw. verdrängt.

Ich habe mir einfach nicht vorstellen können, dass uns in Europa in meiner Lebenszeit noch einmal eine derartige Gefahrensituation wie in der Kuba-Krise 1962 drohen könnte. Seit dem Beginn des Ukraine-Krieges ist die Atomkriegsgefahr jedoch wieder real geworden und nach Einschätzungen von Experten derzeit höher als irgendwann seit 1962.

Zunächst möchte ich dazu wieder John Mearsheimer zu Wort kommen lassen. Er weist in seinen letzten Vorträgen⁶ auf die großen Gefahren hin, die mit diesem jetzt seit mehr als sieben Monaten andauernden Krieg in der Ukraine verbunden sind. Dieser Krieg ist für ihn ein Stellvertreterkrieg zwischen Russland einerseits und den USA und dem gesamten Westen andererseits, mit den Ukrainern auf dem Schlachtfeld.

Und er warnt eindringlich vor der Möglichkeit, dass sich daraus wieder ein großer Krieg in Europa entwickeln könnte, bei dem auch die Gefahr des Einsatzes von Atomwaffen besteht.

Im August 2022 ist in der Zeitschrift *Foreign Affairs*, der bedeutendsten US-amerikanischen Zeitschrift für Außen- und Geopolitik, ein ausführlicher Artikel von ihm erschienen, in dem er noch einmal seine Befürchtungen und Warnungen vor einer Eskalation des Krieges in der Ukraine zum Ausdruck bringt.⁷

John Mearsheimer: Wege in die Eskalation

In diesem Artikel spricht der Wissenschaftler zunächst über mehrere grundlegende Wege zur Eskalation, die der Kriegsführung innewohnen: Eine oder beide Seiten eskalieren absichtlich, um den Krieg zu gewinnen oder um eine Niederlage zu verhindern, oder die Kämpfe eskalieren nicht durch bewusste Entscheidungen, sondern unbeabsichtigt und zufällig.

Jeder dieser Wege birgt das Potenzial, dass die USA mit Truppen direkt in den Kampf eingreifen oder Russland zum Einsatz von Atomwaffen veranlasst wird, oder möglicherweise beides.

Seit 2015 bilden die USA und ihre Verbündeten auch das ukrainische Militär aus und versorgen es mit wichtigen Geheimdienstinformationen, die es zur Zerstörung wichtiger

russischer Ziele benötigt. **Auch hat der Westen, wie die New York Times berichtete, "ein heimliches Netzwerk von Kommandos und Spionen" vor Ort in der Ukraine.**

Mearsheimer sagt, Washington mag noch nicht direkt in die Kämpfe verwickelt sein, aber es **ist tief in diesem Krieg verwickelt.** Und die USA seien jetzt nur noch einen kurzen Schritt davon entfernt, direkt einzugreifen.

Für den direkten Eintritt der USA in den Ukraine-Krieg werden laut Mearsheimer eine Reihe von unterschiedlichen Szenarien diskutiert, die in seinem Artikel ausführlich dargestellt sind.

Ein mögliches Szenario für eine US-Intervention würde eintreten, **wenn die ukrainische Armee zu kollabieren beginnt und es so aussieht, als ob Russland wahrscheinlich einen bedeutenden Sieg erringen könnte.**

In diesem Fall könnten die Vereinigten Staaten, angesichts der bisherigen großen finanziellen und propagandistischen Anstrengungen der Biden-Regierung, eine solche Entwicklung zu verhindern, versuchen, das Blatt zu wenden, indem sie direkt in die Kämpfe eingreifen.

Oder es könnte eine **versehentliche Kollision von US-amerikanischen und russischen Kampfjets auftreten,** die über der Ostsee in zu engem Kontakt gekommen sind. Ein solcher Unfall könnte angesichts der angespannten Situation auf beiden Seiten, des Mangels an Kommunikation und der gegenseitigen Dämonisierung leicht eskalieren.

Für Russland führt er mehrere Szenarien an, unter denen die russische Führung Atomwaffen einsetzen könnte.

Eines wäre, **wenn die USA und ihre Nato-Verbündeten direkt in den Kampf eintreten.** Denn diese Entwicklung würde nicht nur das militärische Gleichgewicht im konventionellen Bereich zuungunsten Russlands deutlich verschieben und die Wahrscheinlichkeit seiner Niederlage erheblich erhöhen, sondern auch bedeuten, dass Russland einen Krieg mit einer Großmacht vor seiner Haustür führen müsste, der leicht auf sein Territorium übergreifen könnte.

Die russische Führung würde sicherlich denken, dass es um ihr Überleben und das der Russischen Föderation geht, was für sie ein starkes Argument wäre, Atomwaffen einzusetzen, um die Situation zu retten.

In einem zweiten Atomkriegsszenario gelingt es der Ukraine, das Blatt auf dem Schlachtfeld ohne direkte Beteiligung der USA zu ihren Gunsten zu wenden. Wenn die ukrainischen Streitkräfte dabei wären, **die russische Armee zu besiegen und das verlorene Territorium ihres Landes, etwa die Krim, zurückzuerobern,** gibt es wenig Zweifel, dass Moskau dieses Ergebnis **als eine existenzielle Bedrohung betrachten könnte, die eine nukleare Reaktion erfordert.**

Wohin führt der Krieg in der Ukraine?

Obwohl eines dieser oder weiterer katastrophaler Szenarien Wirklichkeit werden könnte, kann man bei einer Abwägung zu dem Ergebnis kommen, dass die Chancen dafür nur gering seien und dass daher die Situation nicht so besorgniserregend sei.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Schließlich bestehen für die Politiker auf beiden Seiten starke Anreize, die USA aus den Kämpfen herauszuhalten und selbst einen begrenzten nuklearen Einsatz zu vermeiden, ganz zu schweigen von einem tatsächlichen umfassenden Atomkrieg.

Mearsheimer sagt, er würde es sich natürlich sehr wünschen, dass wir so optimistisch sein könnten. Tatsächlich unterschätzt diese Sichtweise die Gefahren einer Eskalation in der Ukraine jedoch erheblich, denn von ihrem Beginn an neigen Kriege dazu, eine eigene Logik zu entwickeln, was es schwierig macht, ihren Verlauf vorherzusagen. Wer sagt, er wisse mit Sicherheit, welche Entwicklung der Krieg in der Ukraine im weiteren Verlauf nehmen wird, der irrt.

Abschließend stellt Mearsheimer fest:

Diese gefährliche Situation schafft zwar einerseits einen starken Anreiz, eine diplomatische Lösung für den Krieg zu finden. Bedauerlicherweise ist jedoch derzeit keine politische Lösung in Sicht, da sich beide Seiten fest zu Kriegszielen bekennen, die einen Kompromiss fast unmöglich machen.

Mearsheimer meint, die Biden-Regierung hätte mit Russland zusammenarbeiten sollen, bevor im Februar der Krieg ausbrach, um die Ukraine-Krise beizulegen. Das hat sie aber abgelehnt und jetzt ist es zu spät, um einen solchen Deal abzuschließen.

Russland, die Ukraine und der Westen stecken nach seiner Einschätzung in einer schrecklichen Situation fest, aus der es offensichtlich derzeit keinen Ausweg zu geben scheint.

"Man kann nur hoffen, dass die maßgeblichen Politiker auf beiden Seiten den Krieg so führen, dass eine katastrophale Eskalation vermieden wird. Für die vielen Millionen Menschen, deren Leben auf dem Spiel steht, ist das jedoch ein schwacher Trost", sagt Mearsheimer abschließend.

Ted Postol: Die eindringliche Warnung eines führenden Atomwaffenexperten

Ein weiterer Experte, dem ich ein vernünftiges Urteil über die derzeitigen Atomkriegsgefahren zutraue, ist Ted (Theodore) Postol. Er ist ein weltweit anerkannter US-Atomwaffenspezialist, der viele Jahre in hohen Funktionen im Pentagon gearbeitet hat, bevor er als Professor an der Stanford Universität und dann am MIT (Massachusetts Institute of Technology) bis zu seiner Emeritierung tätig war. Er unterstützt seit Jahren die Friedensbewegung in den USA.⁸

Bei meinen Recherchen bin ich auf ein bemerkenswertes Interview gestoßen, das der bekannte US-amerikanische Journalist Robert Scheer, Autor des Buches "With Enough Shovels: Reagan, Bush und der Atomkrieg", mit Postel geführt hat, und das im März 2022 veröffentlicht worden ist.⁹ Darin diskutieren die beiden Fachleute, was zu erwarten ist, wenn im Ukraine-Krieg tatsächlich Atomwaffen zum Einsatz kommen.

Im Verlaufe des Gesprächs fragt Robert Scheer seinen Gast:

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Ich frage Sie also nochmals, worüber reden wir hier eigentlich? Wir reden doch nicht über einen weiteren Irak oder ein weiteres Vietnam. Wir reden über Hiroshima und Nagasaki und was ihr Schicksal für Städte in den USA bedeutet.

Daraufhin antwortet Postol:

Wir reden von einer Feuerwand, die alles um uns herum mit der Temperatur des Sonnenmittelpunkts einschließt. Die Explosion von Nuklearwaffen würde uns buchstäblich in weniger als Asche verwandeln. Ich kann nicht genug betonen, wie mächtig diese Waffen sind. Wenn sie detonieren, sind sie vier- oder fünfmal heißer als das Zentrum der Sonne, das 20 Millionen Grad Kelvin hat. **Im Zentrum einer Detonation dieser Waffen herrschen 100 Millionen Grad Kelvin.**

Menschen können sich das Ausmaß dieser Hitze nicht vorstellen. Die Auswirkungen sind so schwerwiegend, dass sie die menschliche Vorstellungskraft sprengen.

Zur Bedrohung, die vom Einsatz einer Atombombe ausgeht, sagt Postol:

Wenn eine Atomwaffe auf dem Gefechtsfeld gezündet wird, weiß zunächst niemand, was das bedeutet. War es eine einzelne Waffe? Werden ihr in wenigen Minuten oder Stunden weitere Atomexplosionen folgen? Wird der Gegner, den Sie gerade angegriffen haben, sofort oder erst in einigen Tagen mit einer oder mehreren Waffen nachziehen? Wird er versuchen, ihre Atomwaffenstandorte anzugreifen?

Es herrscht ein totales Chaos, und ehe man sich versieht, explodieren nicht nur ein paar Dutzend oder Hunderte, sondern Tausende von Atomwaffen. Das ist einfach unvermeidlich. Es ist wie bei der Finanzkatastrophe von 2008/2009, ist aber in den tatsächlichen Auswirkungen unvorstellbar desaströser. Bei den bestehenden Instabilitäten wird die Katastrophe nicht aufzuhalten sein. Deshalb sollten alle wirklich davor zurückschrecken, Atomwaffen auch nur auf niedrigstem Niveau einsetzen zu wollen.

Zum Schluss sagt Robert Scheer:

Wenn jetzt, in einer angespannten weltweiten Situation, eine einzige Atomwaffe explodiert, gibt es kein Zurück mehr. Das wäre das Ende der Menschheit. Wissen die Politiker nicht, dass sie mit ihrem leichtfertigen Gerede über den Einsatz von Atomwaffen das Ende der Menschheit riskieren?

Ergänzung von mir, KDK: Diese Frage bezieht sich auf die unter Politikern in den USA **laufende Diskussion über den Einsatz von "kleinen" Nuklearwaffen in einem "zu gewinnenden Atomkrieg"**, auf den Scheer in dem Gespräch hinweist.

Postol entgegnet:

Dabei ist es doch ganz einfach. Wer den Einsatz kleiner Atomwaffen propagiert, will uns einreden, ein kleiner Funke in einem mit Benzindämpfen gefüllten Raum wäre kein Problem. Das ist keine schlechte Analogie. Es ist zwar eher ein physikalisches als ein

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4
soziales Phänomen, aber im Grunde ist es die gleiche Situation. Man kann keinen kleinen Funken in einem Raum auslösen, der mit Benzindämpfen gefüllt ist. Das würde kein gutes Ende nehmen.

https://therealnews.com/iopatonok0810ukraine?gclid=Cj0KCQiAq5meBhCyARIsAJrtdr6iWBQ1BNYk0zmPG65DxsZIysUJEILTndk5-g2_XT5t9VNYcaZjWMMaAtHLEALw_wcB

WIE DIE USA GEHOLFEN HABEN, DIE "UKRAINE IN BRAND ZU STECKEN"

VON IGOR LOPATONOK 22. AUGUST 2017



Der Dokumentarfilm "Ukraine on Fire" von Produzent Oliver Stone erzählt die verborgene Geschichte, wie der anhaltende Konflikt begann, einschließlich der zentralen Rolle der USA.

Aaron Mate: Es sind die echten Neuigkeiten. Ich bin Aaron Mate. Die Maidan-Revolution 2014 in der Ukraine löste einen blutigen Bürgerkrieg aus, der bis heute andauert, aber die Auswirkungen gehen weit über die Grenzen der

Ukraine hinaus. **Der Sturz von Präsident Viktor Janukowitsch hat die Spannungen zwischen den USA und Russland verschärft.** Erst letzten Monat verhängten die USA neue Sanktionen gegen Russland, teilweise wegen seiner Aktionen in der Ukraine, und jetzt gibt es Nachrichten über einen Plan des Pentagon, fortschrittliche Waffen in die Ukraine in ihren Kampf gegen die von Russland unterstützten Streitkräfte im Osten zu schicken. Während sich der Konflikt entfaltet, stellt ein neuer Dokumentarfilm das **konventionelle Verständnis seiner Anfänge in Frage.** Der Film, produziert von Oliver Stone, heißt Ukraine on Fire.

Reporter: Weitere Zusammenstöße in der ukrainischen Hauptstadt Kiew. Reporter: Was wir heute hier gesehen haben, war eine Revolution. Oliver Stone: Ich bin ein Außenseiter der Situation, aber ich würde gerne in die Action einsteigen. Reporter: In den letzten Tagen hat sich Kiew in ein vollwertiges Kriegsgebiet verwandelt. Sprecher: Kiew wurde von Radikalen überrannt. Vitaliy Zakharchenko: Zuerst waren sie friedlich, aber Radikale waren unter den Demonstranten ... **Mitglieder ultrarechter und neofaschistischer Organisationen.** Sprecher: [Übersetzt] Ruhm der Nation! Tod unseren Feinden! Sprecher: Das Ziel war es, Chaos anzurichten. Wir hatten den Eindruck, dass **der gesamte Prozess in der US-Botschaft stattfand.** Oliver Stone: An alle Ukrainer, Amerika steht an eurer Seite. Sprecher: Wer war Ihr höchster Kontakt mit der US-Regierung in dieser Zeit? Viktor Janukowitsch: Biden. Vizepräsident. **Das Problem war, dass Herr Biden eine Sache sagte, aber sie taten etwas anderes in der Ukraine.** Reporter: Fragen der Glaubwürdigkeit werden aufgeworfen, nachdem ein privater Chat zwischen zwei hochrangigen US-Diplomaten online durchgesickert ist. Robert Perry: Sie hatten also dieses bemerkenswerte Telefonat, in dem **diese beiden hochrangigen Beamten der US-Regierung anscheinend über einen Putsch sprachen oder wie sie planten, die Regierung der Ukraine umzustrukturieren.** Viktor Janukowitsch: **Es war schon geplant. Der Staatsstreich war unvermeidlich.** Robert Perry: Wir haben in den 1980er Jahren gesehen, dass die Central Intelligence Agency aufgrund von Skandalen, die in den 1970er Jahren aufgedeckt worden waren, weitgehend diskreditiert war. Sie wollen immer noch bestimmte Regierungen loswerden. Sie wollten einen Regimewechsel in Syrien, zum Beispiel einen Regimewechsel im Iran. **Und sie haben jetzt viele Verbündete in den Nachrichtenmedien, in der Regierung, und das bedeutet, dass sie viel tun können, um das Narrativ zu kontrollieren.** Und es funktioniert mit dem amerikanischen Volk. Oliver Stone: Die NATO hat sich auf 13 Länder ausgeweitet. Wladimir Putin: Warum reagieren wir so vehement auf die NATO-Erweiterung? **Wenn ein Land Mitglied der NATO wird, kann es dem Druck der USA nicht widerstehen.** Bald kann alles im Land erscheinen.

Raketenabwehrsysteme, neue Basen, neue Raketenangriffssysteme. Was sollen wir tun? Barack Obama: **Die Vereinigten Staaten verhängen neue Sanktionen in Schlüsselsektoren der russischen Wirtschaft.** Redner: Nachdem die dritte Welle von Sanktionen Russland getroffen hatte, stiegen die Spannungen zwischen den beiden Ländern sprunghaft an. Es stellt sich also die Frage: "Erleben wir wirklich **den Beginn des Kalten Krieges 2.0?**"

—

Aaron Mate: Das ist ein Clip aus dem Trailer zu Ukraine on Fire, produziert von Oliver Stone, und ich werde jetzt vom Regisseur des Films, Igor Lopatonok, begleitet. Igor, willkommen. Igor Lopatonok: Hallo. Hallo Aaron. Aaron Mate: Lassen Sie uns kurz zusammenfassen, worum es in der Ukraine-Krise geht, nur um die Menschen daran zu erinnern. Im Jahr 2013 brechen diese Proteste gegen den Präsidenten Janukowitsch aus, angeblich wegen der Tatsache, dass er ein Handelsabkommen mit der Europäischen Union zugunsten eines von Russland angebotenen vernachlässigt hat. Es gab auch Wut über Korruptionsvorwürfe gegen seine Regierung. Und diese Proteste gipfeln im Februar 2014 im Sturz Janukowitschs. Es gibt ein sehr berühmtes abgehörtes Telefonat, als **diese Krise** zwischen dem damaligen **US-Botschafter Geoffrey Pyatt** und der stellvertretenden Staatssekretärin für europäische Angelegenheiten, **Victoria Nuland, explodiert.** Und so steht Janukowitsch vor all diesen Protesten und Nuland und der Botschafter führen dieses Gespräch. Sprecher: Fragen der Glaubwürdigkeit werden aufgeworfen, nachdem ein privater Chat zwischen zwei hochrangigen US-Diplomaten online durchgesickert ist. Victoria Nuland: **Ich denke, Yats ist der Typ, der die wirtschaftliche Erfahrung hat, die Regierungserfahrung. Er ist der ...** Wissen Sie, was er braucht, ist Klitsch und Tjahnybok auf der Außenseite. Ich denke nur, dass Klitsch reingeht, er wird auf diesem Niveau für Yatseniuk arbeiten, es wird einfach nicht funktionieren. Geoffrey Pyatt: Ja, nein, ich denke, das ist richtig. OK. Gut. Nun, möchten Sie, dass wir versuchen, als nächsten Schritt einen Anruf mit ihm zu vereinbaren? Victoria Nuland: Sullivan kommt zu mir zurück VFR und sagt: "Du brauchst Biden?" Und ich sagte: "Wahrscheinlich morgen für einen Atta-Boy und um die Deets zum Kleben zu bringen." Biden ist also bereit. Aaron Mate: Das ist also ein Telefonat zwischen Victoria Nuland, der damaligen Staatssekretärin für europäische Angelegenheiten und dem US-Botschafter in der Ukraine, Geoffrey Pyatt, und sie sprechen über **Arseniy Yatseniuk, den sie Yats nennen. Und siehe da, er wurde der Führer der Ukraine,** nachdem Janukowitsch abgesetzt worden war, nicht lange nach diesem Telefonat. Also, Igor, sprich darüber, was hier vor sich geht. Igor Lopatonok: **Das ist eine sehr fortgeschrittene Operation. Der in die Ukraine entsendet, um den Putsch zu organisieren, den Regimewechsel zu organisieren und mit seinem Vorgesetzten zu sprechen. Das ist sehr, sehr ...** Ich denke, das ist der russische Geheimdienst, der diesen Anruf abfängt, und sie

machen ihn öffentlich zugänglich, zeigen im Lichte, wie man ... wie US-Beamte gerade das Ergebnis des Staatsstreichs im Land verbreiten. Aaron Mate: Sie haben Interviews, in denen Oliver Stone, der den Film produziert hat, Janukowitsch und auch Putin interviewt. Und als er mit Janukowitsch spricht, sagt Janukowitsch ihm, dass sein Ansprechpartner in den USA, mit dem er sprach, Biden war. Igor Lopatonok: Richtig. Aaron Mate: Und er deutet sehr stark an, dass Biden im Grunde ein doppeltes Spiel mit ihm spielte. Er sagte ihm das eine, tat aber das andere. Igor Lopatonok: Zunächst einmal war Bidens Sohn in ein Geschäft in der Ukraine verwickelt. Er hatte eine Position im Vorstand des Unternehmens mit dem Namen Burisma inne. Jetzt akkumuliert dieses Unternehmen bis zu 40 Prozent der gesamten Öl- und Gasförderung in der Ukraine, also hat Biden ein Interesse. Und als Victoria Nuland diese Rede hielt, etwa 5 Milliarden Dollar, was das Außenministerium der Vereinigten Staaten für die Förderung der Demokratie in der Ukraine für die Jahre ausgegeben hat. Sie sprach auf dem Boden von [Chevron], als Chevron versuchte, die Shell Öl in der Gegend von Donezk pumpen zu lassen. Folgen Sie also der Geldregel, die die ganze Zeit funktioniert. So Ukrai. Wie üblich war es nicht nur ein politisches Schlachtfeld, sondern auch ein Ort, an dem Öl und Gas im Spiel waren. Und vergessen Sie nicht, dass die Pipeline von Russland nach Europa durch die Ukraine ging, gab ihnen einen sehr großen Einfluss gegen Russland. Das ist also die große und komplexe Situation. Aber diese Situation geschah, und die Situation explodierte gewaltsam. Und es gibt keinen Weg, keine militärische Lösung für diesen Krieg. Und es gibt einen legitimen Bürgerkrieg in der Ukraine und 10.000 Menschen sind bereits getötet. Und es ist kein Weg und nur Minsker Abkommen, als sie versuchten, die Ukrainer daran zu hindern, das anzugreifen. Weil man nicht sagen kann, dass in meinem Land 3 Millionen Terroristen leben. Das sind eure Leute, die in Donezk leben. Man kann sie nicht beschuldigen, Terroristen zu sein, denn es ist wie eine Frau, ein älterer Mann, die Kinder ... Aaron Mate: OK, Igor, du sprichst also über die Spaltung, die in der Ukraine existiert. Und ich denke, dass dies ein Teil des Problems mit der Berichterstattung in den westlichen Medien ist, und es ist etwas, worauf Sie in Ihrem Film hinweisen, nämlich, dass in Bezug auf die Beschwerden der Menschen in der Ukraine, zumindest im Westen, hauptsächlich denen Aufmerksamkeit geschenkt wurde, mit denen sich die USA offiziell verbündet haben, den Teilen der Westukraine wie Kiew, die nationalistischeren Teile der Ukraine, die keine russische Beteiligung wollen, die die russische Sprache nicht sprechen wollen. Während Sie sagen, dass es eine ganze Reihe von Leuten gibt, die ignoriert werden, die tatsächlich Beziehungen zu Russland wollen, und, wissen Sie, die Russisch als ihre, als dominierende Sprache sprechen. Aber es sind diese Stimmen, die zum Schweigen gebracht wurden. Also, wenn Sie das kommentieren und auch darüber sprechen können, wer sind dann, wer ist die Opposition, die die USA unterstützt haben, die an die Macht kam? Und Ihr Film suggeriert, dass es in diesem Flügel rechtsextreme Nazi-Elemente gibt. Igor Lopatonok: Also zunächst einmal sind es natürlich nicht die Nazis, die an die

Macht kommen, sondern in Deutschland kurz vor Hitler, während der Weimarer Republik, die auch Nazis waren. Sie betrachten die Nazis und dann diese Sturmtruppen als, wissen Sie, stumpfe, brutale Gewalt. Also wenden sie diese brutale Gewalt an, bis sie verstehen, dass die brutale Kraft so groß wird, dass man sie nicht kontrollieren kann. So geschah genau die gleiche Situation in der Ukraine, all diese freien Führer vom Maidan, der Witali Klitschko, berühmter Boxer, und der Jazenjuk, der eines Tages Premierminister der Ukraine war, und der berühmte Typ von einer Partei, jetzt Nazi-Partei, Swoboda, Tjahnybok, sie waren auf der Bühne. Sie waren hungrig nach Macht. Sie waren hungrig nach der Fähigkeit, mein Heimatland auszubeuten, damit etwas Geld zu verdienen, und sie waren sehr, sehr gegen die Idee, nur zur Wahl zu gehen und gewählt zu werden. Denn wenn alle sagen, dass Janukowitsch ein blutiger tyrannischer Diktator war, bla, bla, bla, vergessen Sie nicht die Menschen und die demokratische Wahl, und die Wahl wurde auch überall in den Vereinigten Staaten akzeptiert. Sie arbeiteten für diesen Janukowitsch. Sie wählten ihn zum Präsidenten, und sie brachten ihn an die Macht, das war das Volk der Ukraine. Die Idee war also, auf andere Weise an die Macht zu gehen, weil sie wissen, dass viele Leute, die den russischen Einfluss unterstützen und Freunde Russlands sind, sie niemals zum Präsidenten wählen würden. Das war ein Problem. Und das ist passiert. Sie gehen, sie gehen sehr gewalttätige Wege. Davor hatte **die Ukraine bereits 2004 eine [Art] Revolution erlebt**. Im Jahr 2004, vor 10 Jahren vor dem Maidan. Und es war irgendwie friedlich. Aber das war auch Technik, die genutzt wurde und ein Ergebnis hervorbrachte. Und nach der Wahl fangen sie an, den Wahlbetrug für die Wahl verantwortlich zu machen, einsking für [unhörbar]. Und gegen die Verletzung der Verfassung der Ukraine, dass Juschtschenko Präsident der Ukraine wird. Was ist danach passiert? Die Wirtschaft brach zusammen, die Menschen waren total enttäuscht von seiner Präsidentschaft, und bei der nächsten Wahl erhielt er 3 Prozent der Wahlmännerstimmen. Das ist es also, was vor 10 Jahren vor dem Maidan passiert ist. **Was wir gerade erleben, die Wirtschaft im Zusammenbruch, im freien Fall, die Schulden des Landes stiegen um 300 Prozent und das BIP pro Kopf sank um 180 Prozent und der Wechselkurs um 300 Prozent.** Im Grunde war also all diese Revolution, die sogenannte Revolution, und der Beitritt zum Handelsabkommen der Europäischen Union ein riesiges Durcheinander und eine riesige Katastrophe für das ukrainische Volk. **Deshalb erleben wir jetzt einen Exodus von Menschen aus der Ukraine. Sie verlassen das Land.** Sie wollen nicht mehr bleiben. Sie wollen einen besseren Weg finden, für sich und ihre Familien zu leben. Aaron Mate: Aber zu diesem Thema eines neuen Kalten Krieges möchte ich ein bisschen mehr über das Telefonat zwischen Nuland und Pyatt sprechen, weil ich es nicht gehört hatte ... Als ich Ihren Film sah, hatte ich ihn seit der Wahl von Präsident Trump nicht mehr gehört. Und seitdem wurden die Monate seitdem von diesem **Russiagate-Narrativ** dominiert, in dem Russland angeblich, wissen Sie, das Ergebnis der Wahl bestimmt und mit der Trump-Kampagne zusammengearbeitet hat. Und als ich diesen Anruf hörte,

hörte ich Nuland und den Botschafter darüber sprechen, welchen ukrainischen Politiker sie bevorzugen, um die Ukraine zu führen, der, wie sie sagen, sich als derjenige herausstellt, der der neue Premierminister wird, dachte ich, dass diejenigen, die Russiagate untersuchen und versuchen, Beweise für eine russische Einmischung zu finden, gerne ein Telefonat wie das zwischen russischen Beamten führen würden, die darüber sprechen, wie sie wollen, dass Trump die Ukraine führt. USA und wie sie sich organisieren und hinter den Kulissen Schritte unternehmen, um sicherzustellen, dass dies geschieht. Igor, was denkst du darüber? Igor Lopatonok: Ja, zunächst einmal denke ich, wissen Sie, in unserem Film haben wir eine direkte Frage an Präsident Putin, warum er denkt, dass er in den westlichen Medien so positioniert wurde, wie er jetzt positioniert ist. Und er hatte eine sehr, sehr interessante Antwort darauf. Er versteht es. Er sagte, wissen Sie, aus irgendeinem Grund brauchen sie – sie würden die westliche Zivilisation bedeuten – sie brauchen einen Feind, um eine gewisse Disziplin zu organisieren, weil die Menschen unorganisiert sind. Sie fangen an zu handeln, sie fangen an zu reden, sie fangen an, verschiedene Wege zu erkunden. Sie brauchen also einen perfekten Bösewicht, und der Iran passt nicht zu diesem Bild. Aber so wie ich das verstehe, denkt Putin, dass er perfekt zu dieser Position passt, um der böseste Bösewicht zu sein, wie [unhörbar], die die Atomwaffen haben, die diese starke Position haben, um die Interessen Russlands zu verteidigen. Und das passt perfekt zu dieser Idee, einen Bösewicht zu organisieren, das große und verdeckte und sich einmischende Russland, das hinter der amerikanischen Politik alles tut, Trump wählt, in die Ukraine einmarschiert und alles Schlechte tut, was für die internationale Gesellschaft möglich ist. Aber die Realität ist völlig anders, weil man nie irgendwelche Beweise finden kann und man kann nur, wie, wissen Sie, diese Verschwörungstheorie machen und eine Art gefälschte Ideen aufbauen und versuchen, die Ideen im Gehirn eines armen Publikums umzusetzen, in der Hoffnung, dass sie nicht kritisch denken. Sie können es nicht überprüfen und doppelt überprüfen. Also, wissen Sie, in den Vereinigten Staaten können Sie jetzt leicht ins Gefängnis gehen, wenn Sie mit dem russischen Botschafter sprechen, aber in der Ukraine ... Aaron Mate: Nun, Igor, Igor Niemand ist noch ins Gefängnis gegangen, aber jemand wurde gefeuert. Michael Flynn, ja. Aber schnell, wenn wir wickeln, machen Sie weiter. Igor Lopatonok: Gegen Sie kann ermittelt werden, weil Sie gesprochen haben an den russischen Botschafter, besonders wenn Sie mit dem ... Und wissen Sie, was ist die Funktion des Botschafters, diese Funktion, das Land zu repräsentieren. Aber in der Ukraine, während der [unhörbaren]. Der Pyatt blieb auf der Straße und regelte den Verkehr. Das war eine Art Mikromanagement für die ... Wählen Sie nicht nur, wer Präsident wird, wer Premierminister wird, wer Richter am Obersten Gerichtshof sein wird ... Aaron Mate: Richtig, Igor, und lassen Sie mich schnell sagen, Igor lassen Sie mich sagen, jemand in Ihrem Film macht einen Punkt, der sich vorstellt, wenn der russische Botschafter während der Ferguson-Proteste nach Ferguson gegangen wäre und die Ferguson-Demonstranten angefeuert

hätte, wie wäre die Reaktion? Igor Lopatonok: Das war Janukowitsch. Janukowitsch. Präsident Janukowitsch sagte das in unserem Film, und ja, sie verhaften sogar russische Korrespondenten, die nach Ferguson gehen. Was sprechen Sie über Botschafter? Botschafter [unverständlich] ging er. **Also Einmischung, das ist echte Einmischung. Das ist echte Absprache. Das ist wirklich gegen jedes Völkerrecht, und die Neokonservativen sind darin sehr geschickt. Sie tun es den ganzen Weg. Sie tun es in Libyen. Sie tun es in Syrien. Sie tun es überall im Arabischen Frühling. Sie tun es, bevor sie es im Iran tun.** Aber vorher war die CIA wie ein Action-Player, aber nachdem sie verstanden haben, und die Reagan-Administration mit der CIA zu viel enthüllt hat. Sie erfinden die NGO, sie machen die **National Endowment for Democracy** und andere Stiftungen, und auch die Regierungsakteure, sondern auch die privaten Akteure wie ein George Soros tauchen auf und sie versuchen, die Art und Weise zu ändern, wie Menschen führen, wie sie wählen, nur für ihre eigenen Zwecke. Und Soros ist wie der größte und **größte Drahtzieher des Regimewechsels** in der neuen Welt. Aaron Mate: OK Igor, sehr schnell, es ist schwer, ein komplexes Problem wie die Ukraine in einem Interview wie diesem zusammenzufassen und zusammenzufassen, und es ist auch schwer, nur den Film selbst zusammenzufassen, also wie können die Leute den Film sehen? Igor Lopatonok: Zunächst einmal sind wir schon auf Amazon, wir auf Vimeo. Sie können auf unsere Website ukraineonfire.com gehen und die Links dazu finden. Und, ja, Amazon, iTunes und Vimeo, das sind unsere Verkaufsstellen, und wir verkaufen die DVD und Blu-rays auch bei Amazon. Aaron Mate: Igor Lopatonok, der Direktor von Ukraine on Fire. Igor, vielen Dank. Igor Lopatonok: Danke Aaron. Vielen Dank. Aaron Mate: Und vielen Dank, dass Sie sich uns bei The Real News angeschlossen haben.

<https://www.nachdenkseiten.de/?p=89710>



26. Oktober 2022 um 13:00Ein Artikel von [Leo Ensel](#)

Der **grassierende Sofa-Bellizismus** überschlägt sich mittlerweile in Ton und rüstungspolitischen Postulaten. Dass dabei im Worst Case nichts weniger als ein **Atomkrieg in Europa riskiert wird**, beweist nicht etwa Mut, sondern die

erschreckende Apokalypse-Blindheit der sogenannten Verantwortlichen in Medien und Politik. Von **Leo Ensel.**

Es ist die Zeit der galoppierenden Radikalisierung. Und die Zeit der schamlosen Bagatellisierungen.

Seit Monaten liefern sich die Leitmedien und die von ihnen gehetzte Politik einen atemberaubenden Überbietungswettbewerb, die anzustrebenden westlichen Kriegsziele in der Ukraine betreffend. Ging es zu Kriegsbeginn noch darum, die Kampfhandlungen schnellstmöglich zu stoppen und Blutvergießen wie Zerstörungen zu beenden – immerhin gab es zeitweise in Istanbul ernsthafte Verhandlungen zwischen Russland und der Ukraine, die Anfang April sehr wahrscheinlich auf Druck aus Washington und London abgebrochen wurden – sollte der Krieg dann laut EU-Außenminister Josep Borrell schon „on the battlefield“ gewonnen werden. Wenig später reichte auch das nicht mehr. „Wir wollen“, so tönte US-Verteidigungsminister Lloyd Austin zwei Monate nach Kriegsbeginn, „dass Russland so weit geschwächt wird, dass es zu so etwas wie dem Einmarsch in die Ukraine nicht mehr in der Lage ist.“ Parallel dazu postulierte der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj, der Krieg sei erst dann beendet, wenn sämtliche von Russland besetzten Gebiete, einschließlich der Krim (!), zurückerobert seien.

Die Gefahr eines Atomkrieges ...

Mittlerweile hat die Eskalationsspirale längst das halsbrecherische Niveau erreicht, auf dem ein möglicher Einsatz von Atomwaffen bereits offiziell verdeckt oder offen einkalkuliert, angedroht, ja sogar – kaum verklausuliert – gefordert wird.

Als eine der Ersten wagte sich im April mal wieder die stellvertretende US-Außenministerin Victoria Nuland, die sich auch zu Euromaidan-Zeiten drastisch exponiert hatte, vor und sicherte der Ukraine für den Fall der Fälle schon mal zu, die USA würden das Land bei einem russischen Atomangriff nicht alleine lassen – was auch immer dieses ominöse Versprechen bedeuten mag!

Vor einem Monat ging der russische Präsident einen entscheidenden Schritt weiter. Anlässlich seiner Anordnung zur Teilmobilmachung der Streitkräfte am 21. September drohte Wladimir Putin: „Diejenigen, die sich solche Äußerungen (eines möglichen westlichen Atomwaffeneinsatzes; d.V.) gegenüber Russland erlauben, möchte ich daran erinnern, dass auch unser Land über verschiedene Zerstörungsmittel verfügt, von denen einige Komponenten fortschrittlicher sind als die der Nato-Länder. Wenn die territoriale Integrität unseres Landes bedroht ist, werden wir natürlich alle uns zur Verfügung stehenden Mittel einsetzen, um

Russland und unser Volk zu verteidigen.“ Er fügte unmissverständlich hinzu: „Dies ist kein Bluff.“

Und Wolodymyr Selenskyj legte, wie immer, noch einen drauf. Bei einem Videoauftritt vor dem australischen Lowy Institut in Sydney forderte er, die NATO müsse die Möglichkeit eines Atomwaffeneinsatzes durch Russland ausschließen. Und dann wörtlich: „Wichtig ist aber – ich wende mich wie vor dem 24. Februar deshalb an die Weltgemeinschaft – dass es Präventivschläge sind, damit sie wissen, was ihnen blüht, wenn sie sie anwenden.“ Er stellte klar: „Nicht umgekehrt: Auf Schläge von Russland warten, um dann zu sagen: ‚Ach du kommst mir so, dann bekommst du es jetzt von uns‘.“ (Überflüssig zu betonen, dass Kiew sich schon einen Tag später zu versichern beeilte, Selenskyj sei bei seinem Auftritt vor australischen Meinungsmachern falsch verstanden worden ...)

Allein die Tatsache, dass solche Szenarien mittlerweile ernsthaft und in aller Öffentlichkeit in Erwägung gezogen werden, ist in höchstem Maße alarmierend und sollte eigentlich, wie vor 40 Jahren zu Nachrüstungszeiten, die Menschen aller europäischen Staaten zu Hundertausenden auf die Straße treiben! Der Skandal besteht nicht etwa nur darin, dass nichts dergleichen geschieht. Er wird noch dadurch überboten, dass in Politik und Medien mediokre Gestalten mit großem Mundwerk, durchschnittlichem Verstand, erschreckend wenig Verantwortungsbewusstsein und einem völligen Ausfall an Phantasie die Gefahr auf das Kriminellste bagatellisieren, im Worst Case gar noch anheizen.

... und ihre Bagatellisierung

Bereits vor einem halben Jahr lehnte sich unter der originellen Überschrift „Wie ich die Bombe lieben lernte“ ein seltsamer *Spiegel*-Gastautor aus dem Fenster, der – so rasant radikalisiert in diesen Zeiten Ton und Forderungen – noch im Dezember letzten Jahres lediglich kokett dafür plädiert hatte, „mehr Kalten Krieg zu wagen“ und „Putin vor sich her zu treiben“. Aber mit solch zurückhaltenden Postulaten gab sich ein Nikolaus Blome schnell nicht mehr zufrieden. Das ungebrannte Kind spielte nun risikolosig mit dem Feuer: „Es braucht die Bombe für Deutschland. Denn es sind Atomwaffen, die den Atomkrieg bis heute verhindert haben“, polterte der Sofa-Bellizist die friedensverweichlichte deutsche Gesellschaft wach. Die subkutane logische Konsequenz der Argumentation des ehemaligen *Bild*- und *Spiegel*-Spitzenjournalisten: Gebt allen Staaten Atombomben, dann wird schon Friede auf Erden herrschen!

Womit er sogar recht behalten könnte. Allerdings in einem etwas anderen Sinne.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Der ehemalige Leiter der GRÜNEN-nahen Heinrich-Böll-Stiftung, Ralf Fücks, mochte es in dem von ihm initiierten Offenen Brief an Bundeskanzler Scholz – dem Pawlow'schen Reflex auf das an die gleiche Adresse am 29. April vorausgegangene Schreiben von Alice Schwarzer und 27 anderen Prominenten – etwas moderater: „Der Gefahr einer atomaren Eskalation muss durch glaubwürdige Abschreckung begegnet werden.“ Dass die Dinge sich verselbstständigen und allen Akteuren entgleiten, dass wir uns möglicherweise in einer ähnlichen Situation befinden könnten wie die berühmten „Schlafwandler“ von 1914, auf diese Idee kamen der Ex-Maoist, für dessen Übervater in den siebziger Jahren die Atombombe bekanntlich eh nur ein „Papiertiger“ war, und seine aufrüstungsfreudigen Mitunterzeichner nicht.

Seit Putins unmissverständlicher Drohung vom 21. September – und nicht zuletzt auf dem Hintergrund der kurz darauf erfolgten Annexion der vier Oblaste im Donbass und an der Schwarzmeerküste – dominiert nun in Politik und Medien das Mantra, man dürfe sich von Putin nicht einschüchtern oder gar erpressen lassen. Genau das wolle er doch schließlich mit seiner „angeblichen“ Drohung bezwecken. (Unausgesprochene Konsequenz: Machen wir also weiter wie zuvor!) Dass Ex-Bundeskanzlerin Angela Merkel hier deutlich widersprach, ging im allgemeinen Beschwichtigungsgewitter unter.

Am geschicktesten macht es freilich die junge grüne Außenministerin. Schon Anfang Mai ging sie scheinbar auf „die Sorgen der Menschen vor einem Atomkrieg als Worst-Case-Szenario“ ein: „Wem das keine Angst macht, der ist entweder unehrlich oder hat die Lage nicht verstanden.“ Aber „wir können auch nichts komplett ausschließen. Und wir haben eine Verantwortung, immer die Risiken deutlich machen und auf der anderen Seite keine Panik schüren.“

Ängste verstehen, Risiken deutlich machen, keine Panik schüren – der Baerbock'sche Dreiklang ist ein Klassiker der Bagatellisierung und Einschläferung. Denn es fehlt immer der entscheidende Satz: „Im Übrigen eskalieren wir weiter wie bisher!“

Apokalypse-Blindheit

Der banalisierende Umgang mit der Atomkriegsgefahr ist allerdings nicht allein ein Privileg gedanken- oder gar verantwortungsloser Politiker und Journalisten. Der Defekt ist allgemeiner ‚Natur‘ und betrifft prospektive Täter wie Opfer gleichermaßen. Niemand hat diese, von ihm so genannte „Apokalypse-Blindheit“ – die Unfähigkeit, die Gefahr des menschengemachten Weltenendes weder rational und

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

schon gar nicht emotional adäquat zu erfassen – früher und präziser auf den Begriff gebracht als der Philosoph Günther Anders. Bereits vor 65 Jahren schrieb er:

„Betrauern können wir einen geliebten Toten. Vorstellen können wir uns vielleicht zehn Tote. Maximal. Umbringen können wir mit den heutigen Mitteln Hunderttausende auf einen Streich. Vor dem Gedanken der Apokalypse schließlich streikt die Seele! Der Gedanke bleibt nur ein Wort.“

Kurz: *Herstellen* können ‚wir Menschen‘ die Apokalypse – die Vernichtung allen Lebens auf diesem Planeten – mit Hilfe der Atombombe; *Vorstellen* können wir es uns nicht. *Wir können uns nicht mehr vorstellen, was wir herstellen und anstellen können!* In diesem Sinne sind wir zugleich größer und kleiner als wir selbst: **Als Vernichter haben wir durch die Bombe gottgleiche Allmacht erlangt**, als Vorstellende sind wir dieser unserer unbeschränkten negativen Allmacht in keinsten Weise gewachsen. Unsere Vorstellungen bleiben hinter den Effekten, die unsere Handlungen zeitigen können, unendlich weit zurück.

So auch unsere Unfähigkeit zur *Angst* vor einem möglichen atomaren Inferno. Diese ist nicht etwa Ausdruck von ‚Mut‘, sondern nichts Anderes als *Phantasielosigkeit*: die Unfähigkeit und der Unwille, uns den Worst Case vorzustellen und dies auch auf der Ebene der Gefühle zu realisieren – als Angst!

Die Gottheiten der Vernichtung

Und dies gilt, wie gesagt, für Politiker und Militärs, Spitzenjournalisten und *Bild-Zeitungs*-Leser, Professoren wie Sonderschüler gleichermaßen. Es wäre naiv zu glauben, professionelle Abwiegler oder Droher, Frauen und Männer wie Annalena Baerbock, Ralf Fücks, Wladimir Putin, Wolodymyr Selenskyj, Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Nikolaus Blome, Andrij Melnik oder Joe Biden – sie mögen smart aussehen wie die deutsche Außenministerin, harmlos wie Selenskyj, grimmig dreinschauen wie der russische Präsident oder leicht debil wie dessen Antipode – wären ‚in Sachen Apokalypse‘ kompetenter als wir, die möglichen Opfer!

Günther Anders brachte es auf klassische Formulierungen:

„Die Götter der Pest‘, so heißt es in einem alten Sprichwort, ‚sind friedliche Männer und selbst nicht pestkrank.‘ Ihnen gleichen die Gottheiten der heutigen Vernichtung: Nichts ist ihnen weniger anzusehen, als was sie auslösen könnten; und ihr Lächeln ist wohlwollend, nicht selten sogar ohne Falsch.“

Aber es gibt nichts Entsetzlicheres als das ehrlich wohlwollende Lächeln, als die Naivität, die Gedankenlosigkeit und die als Moral getarnte Scharfmacherei der Gottheiten der Vernichtung.

Mit friedliebenden Grüßen aus dem aktiven Widerstand, ihr göttlicher Klaus



US-Wahl als Bündnisvormacht der NATO

Ukraine NICHT aufnehmen und den Krieg in der Ukraine entschärfen

3. WELTKRIEG & ATOMKRIEG-Risiko

Die US-Kriegsmaschinerie, der militärisch-industrielle Komplex

mil.power CIA/NSA, PENTAGON, MILITÄR

pol.power Weißes Haus, Verteidigungsminister, Kongress, US-Außenminister, Sicherheitsrat

finanz.power Rüstungsindustrie, Öl- u. Gaskonzerne
Banken, Black rock & Co

brain-power Beeinflussung öffentliche Meinung, mit Geld, Partner & Info
PR-Agenturen, 30.000 PR-Manager & Spindoktoren, Think Tanks, Transatlantische Organisationen

public-power Nachrichtenagenturen & US- & europ. Mainstreammedien
US-NATO-Vasallen, deren Geheimdienste, Militärs & Politiker

800 Militärbasen
Drohnenmordprogramm
Killerkommandos
Foltergefängnisse, NASA
Überwachung, Atomwaffen
US-NATO-Vasallen, US-Partner
NGO's, Zensur-YouTube,
Zensur-FB & CO, Windows,
Elon Musk, Soros, ...

Verlautbarungen,
Medienkampagnen, finanziell & informell vereinnahmte
Medienvertreter für
Außenpolitik, gezielte
Informationen über
Nachrichtenagenturen, mittels
PR-Agenturen, mittels aller
Partner, WTO, WB, IWF,
NATO, EU-Kommission, ...